

SONDERGEBIET HÄRTSFELDSEE

Fachbeitrag zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung

Auftraggeber:

GEMEINDE DISCHINGEN 
auf dem Härtsfeld

Gemeinde Dischingen

Marktplatz 9

89561 Dischingen

Anerkannt:

Dischingen, den 23.05.2022

.....
Bürgermeister Alfons Jakl

Verfasser:



Zeeb & Partner
NATUR . RAUM . MENSCH

Lehrer Straße 3

89081 Ulm

Telefon 0731 – 602 1304

Telefax 0731 – 960 9546

info@zeeb-planung.de

Aufgestellt:

Ulm, den 23.05.2022

.....
Janina Emendörfer



Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung	4
1.1 ANLASS	4
1.2 RECHTLICHE GRUNDLAGEN	5
2. Vorhabensbeschreibung	5
2.1 UNTERSUCHUNGSRAUM	5
2.2 KURZBESCHREIBUNG DES VORHABENS	5
2.3 BESCHREIBUNG DER BIOTOPSTRUKTUREN	6
2.4 BESCHREIBUNG DER WIRKUNGEN DES VORHABENS	6
3. Methodisches Vorgehen	8
3.1 BAUMHÖhlenKARTIERUNG	8
3.2 REPTILIENKARTIERUNG	8
3.3 AMPHIBIENKARTIERUNG	9
3.4 HASELMAUSKARTIERUNG	9
3.5 VOGELKARTIERUNG	9
3.6 FLEDERMAUSKARTIERUNG	10
3.7 VORPRÜFUNG UND PROJEKTSPEZIFISCHE ABSCHICHTUNG	13
3.8 WEITERGEHENDE PRÜFSCHRITTE DER SAP	14
4. Ergebnisse der Abschichtung	15
5. Ergebnisse der Freilanduntersuchungen	16
5.1 BAUMHÖhlen	16
5.2 REPTILIEN	17
5.3 AMPHIBIEN	17
5.4 HASELMAUS	18
5.5 VÖGEL	18
5.6 BIBER	20
5.7 FLEDERMÄUSE	20
6. Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie sowie VS-RL	22
6.1 REPTILIEN	22
6.2 VÖGEL	22
6.3 FLEDERMÄUSE	23
6.4 HASELMAUS	24
6.5 BIBER	24
7. Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung von Auswirkungen des Bauvorhabens	25
7.1 FLEDERMÄUSE	25
7.2 VÖGEL	25
7.3 BIBER	25
8. Zusammenfassung	26
9. Literatur	27



Anlagen:

Anlage 1: Abschichtungstabelle

Anlage 2: Karte Haselmaus und Zauneidechse

Anlage 3: Karte Brutvögel

Anlage 4: Karte Fledermäuse

Anlage 5: Phänologietabelle Fledermäuse

Anlage 6: Formblätter Feldlerche, Fitis, Goldammer, Gelbspötter, Zauneidechse, Fledermäuse, Haselmaus



1. Einleitung

1.1 Anlass

Die Gemeinde Dischingen plant die Ausweisung eines Sondergebietes im Südwesten des Härtsfeldsees. Grund hierfür ist die Erweiterung des bestehenden Kiosks zur Ausflugsgaststätte, die Sanierung der bestehenden WC-Anlage sowie die Errichtung eines Wohnmobilstellplatzes. Zur Überprüfung des Vorhabens im Hinblick auf den Artenschutz wurde vorliegender Fachbeitrag zur artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) erstellt. In Abstimmung mit dem zuständigen Landratsamt wurden die Artengruppen Vögel, Fledermäuse, Amphibien, Reptilien und die Haselmaus erfasst.



Abbildung 1: Lage des Vorhabens am Härtsfeldsee



1.2 Rechtliche Grundlagen

Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG): Nachstellung, Fang, Verletzung oder Tötung wild lebender Tiere oder Entnahme ihrer Entwicklungsformen

Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG): Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

Schädigungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG): Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Bezüglich der Pflanzenarten nach Anhang IV b) FFH-RL ergibt sich aus § 44 Abs.1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgendes Verbot:

Schädigungsverbot: Beschädigen oder Zerstören von Standorten wild lebender Pflanzen oder damit im Zusammenhang stehendes vermeidbares Beschädigen oder Zerstören von Exemplaren wild lebender Pflanzen bzw. ihrer Entwicklungsformen. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion des von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Standorts im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird. Werden diese Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten erfüllt, müssen die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 8 BNatSchG erfüllt sein.

2. Vorhabensbeschreibung

2.1 Untersuchungsraum

Das Untersuchungsgebiet wurde tierartenspezifisch festgelegt und im Zuge der Kartierungen vor Ort angepasst. Im Rahmen des vorliegenden Fachbeitrags zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung wurde hierzu ein Suchraum von ca. 100m um das geplante Vorhaben gewählt. Bei den Fledermäusen orientiert sich der Suchraum an den vorhandenen Leitstrukturen und frequentierten Flugachsen.

2.2 Kurzbeschreibung des Vorhabens

Da es sich beim Härtsfeldsee um ein beliebtes Naherholungsgebiet handelt, möchte die Gemeinde die zukünftige Nutzung mit Hilfe eines Sondergebietes ordnen. Hierzu gehören der Ausbau des bestehenden Kioskgebäudes zur Ausflugs-gaststätte, die Sanierung der WC-Anlage sowie die Ausweisung eines Wohnmobilstellplatzes. Für den bestehenden Schotterparkplatz wird eine



Nutzungskonzept vorgesehen, dass sowohl die Anlage von Stellflächen für Parken sowie auch die Nutzung der Fläche für temporäre Feste und Veranstaltungen weiterhin ermöglichen soll.

2.3 Beschreibung der Biotopstrukturen

Das geplante Sondergebiet umfasst zwei Teilflächen, die über die südlich des Härtsfeldsees verlaufende Straße verbunden sind. Auf der Teilfläche, die näher an der L 2033 gelegen ist, verläuft der Katzensteiner Bach, der hier in die Egau mündet. Entlang des Baches finden sich standortgerechte Bäume und Gehölze. Im südlichen Bereich dieser Teilfläche findet sich eine Fettwiese. Des Weiteren verläuft hier ein befestigter Weg, der ebenfalls zur Egau führt.

Entlang der Straße, die südlich des Sees entlang zum westlichen Teil der Vorhabensfläche führt, und auf den Böschungen am südwestlichen Ufer des Sees, sind extensiv genutzte Grünlandflächen vorhanden, die häufig als Parkplatz genutzt werden. In der westlichen Teilfläche befindet sich im Süden ein Parkplatz an den nördlich ein mageres, trockenes Grünland bzw. ein Magerrasen anschließt. Dieses ist durchsetzt mit einzelnen standortgerechten Gehölzen aus v. a. Feldahorn, Spitzahorn und Linden.

Nördlich schließt Mischwald und am Seeufer des Härtsfeldsees ein Freizeitgelände an. Innerhalb des Freizeitgeländes befinden sich ein Kiosk, ein Spielplatz am Wasser und ein weiterer am Wald. Zusätzlich dazu ist hier eine vielschürige Liegewiese vorhanden. Ganz im Norden des Vorhabensgebiets finden sich Röhricht und Hochstauden am Ufer des Sees sowie einige Gehölzgruppen zwischen Ufer und dem seebegleitenden Weg.

Das weiter westlich gelegene Teilstück wird im Nord-Osten vom Härtsfeldsee, im Westen von Wald und Magerrasen und im Süden von einem geteerten Weg begrenzt. An den die beiden Teilstücke verbindenden Weg grenzt extensiv genutztes Grünland, sowie ein Parkplatz im südwestlichen Bereich an. Am östlichen Teilstück grenzen im Norden Grünflächen auf der Dammböschung, gefolgt von einer Liegewiese an. Im Westen verlaufen eine Wegeverbindung und die Egau mit Gehölzsaum. Im Süden schließen sich Ackerflächen an, während sich im Osten ein weiterer Parkplatz sowie die L 2033 befinden 1 (s. auch Abb. 1).

2.4 Beschreibung der Wirkungen des Vorhabens

Durch das Vorhaben können sich folgende Auswirkungen auf Lebensräume und Artbestände ergeben:

1. Baubedingte Auswirkungen (während der Bauphase)

- Störung der Organismen durch den Baubetrieb (Lärm, Erschütterung und Staub)
- Gefährdung des Tierbestandes durch den Bau- und Fahrbetrieb



- Zerstörung bestehender Lebensräume durch Bauabwicklung (Baustelleneinrichtung, Lagerplätze, etc.).
- Bodenverdichtung

2. Dauerhafte Auswirkungen durch das Bauvorhaben

- Erhöhte Störungsrate durch Übernachtungsgäste und stärkere Frequentierung
- Versiegelung im Bereich des geplanten Wohnmobilstellplatzes



3. Methodisches Vorgehen

Im Rahmen der saP müssen die Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie sowie die europäischen Vogelarten entsprechend Art. 1 der VS-RL berücksichtigt werden.

Auf Grundlage der im Jahr 2020 durchgeführten Relevanzprüfung wurden in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde des zuständigen Landkreises Heidenheim, Kartierungen von Vögeln, Fledermäusen, Amphibien, Reptilien und der Haselmaus durchgeführt. Das Vorkommen des Bibers im Härtsfeldsee und in der Egau ist bekannt, weshalb hier keine zusätzliche Kartierung durchgeführt wurde.

3.1 Baumhöhlenkartierung

Die Baumhöhlenkartierung wurde von Dipl. Geoökol. Dirk Häckel am 04.03.2021 durchgeführt. Dabei wurden die Gehölzstrukturen im Umfeld der Vorhabenfläche mit Hilfe eines Fernglases auf Höhlen und Spalten kontrolliert. Eine Karte der Höhlen ist in kap. 5.1 vorhanden.

3.2 Reptilienkartierung

Die Kartierung der Reptilien wurde von Dipl. Geoökol. Janina Emendörfer und M. Sc. Landschaftsökologie Heiko von Holst durchgeführt. Bei der Kartierung wurden zu geeigneter Tageszeit die als Lebensraum in Frage kommenden Biotopstrukturen langsam abgeschritten (Sichtbeobachtung) und die Versteckmöglichkeiten kontrolliert. Die Erhebungstage sind in folgender Tabelle aufgeführt.

Tabelle 1: Erhebungstage Reptilien mit entsprechender Witterung

Datum und Kartierzeit	Witterung	Sonstiges
16.04.21 – 14:30-15:45		10 Verstecke ausgebracht
14.06.21 – 10:30-11:30	20 °C, Bewölkung 0/8, sonnig, leichter Wind	
28.06.21 – 13:30 – 14:45	27°C, Bewölkung 0/8, sonnig, leichter Wind	
23.07.21 – 10:00 – 12:00	24°C, Bewölkung 0/8, sonnig	
16.08.21 – 17:00 – 18:00	20°C, Bewölkung 6/8, wolzig, windstill	



3.3 Amphibienkartierung

Die im Untersuchungsgebiet vorhandenen Amphibien wurden mittels Verhörung der Lautäußerungen, Sichtbeobachtung und Reusenfängen erfasst. Zur Verhörung eignen sich besonders die Dämmerungs- und Nachtstunden, da diese Artengruppe dann besonders aktiv ist. An zwei Abenden wurden Reusen ausgebracht, mit deren Hilfe Molcharten und Kaulquappen gefangen und bestimmt werden konnten. Des Weiteren wurde das Seeufer langsam abgeschritten, um die vorhandenen Amphibien erfassen zu können.

Datum und Kartierzeit	Witterung	Sonstiges
16.04.21, mittags	3°C, später 5°C Bewölkung 7/8, kalter Wind	
19.04.21, abends	12 °C, Bewölkung 4/8, Schauerwetter	
14.06.21, mittags	20°C, Bewölkung 0/8, sonnig, leichter Wind	
20.06.21, abends	25°C, Bewölkung 6/8, schwül, windstill	Reusen ausgebracht
21.06.21, morgens	22°C, Bewölkung 1/8, sonnig, windstill	Reusen eingeholt

3.4 Haselmauskartierung

Zunächst wurden die Gehölze im Untersuchungsgebiet zur Erfassung der Haselmaus nach arttypischen Fraßspuren an Haselnüssen abgesucht. Zusätzlich wurden Mitte April 20 „Haselmaus-Tubes“ (Kunstnester) ausgebracht und diese wurden alle 4 – 6 Wochen auf eine Belegung kontrolliert. Die Kartierung der Haselmaus wurde abwechselnd von Dipl. Geoökol. Janina Emendörfer durchgeführt. Die Belegungskontrollen wurden am 19.05., 14.06., 07.07., 23.07., 14.09. und 31.10.2021 durchgeführt.

3.5 Vogelkartierung

Die Erhebung der Brutvogelvorkommen wurde von Harald Böck durchgeführt und es wurde die Revierkartierungsmethode der Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (Südbeck et al. 2005) angewendet. Gemäß der artspezifischen Empfehlungen wurden im Zeitraum zwischen März bis Mitte Juni 2021 sechs Begehungen zur Erfassung tagaktiver Brutvogelarten durchgeführt. Die Kartiertermine sind in unten stehender Tabelle aufgeführt.



Tabelle 2: Termine der Vogelbegehungen mit Wetterbedingungen

Datum	Bedingungen
25.03.2020	morgens, 14°C, sonnig, leicht bewölkt und mäßig windig
13.04.2021	nachmittags, 6°C, mittelmäßig windig, stark bewölkt
07.05.2021	Morgens, 6°C, stark bewölkt, mäßig windig
18.05.2021	Morgens, 8°C, stark bewölkt, mäßig windig
07.06.2021	Morgens, 18°C, stark bewölkt, windstill
18.06.2021	morgens, 21°C, sonnig, windstill

Während der Begehungen wurden alle Revier anzeigenden, akustisch oder optisch wahrnehmbaren Vögel aufnotiert. Zusätzlich wurden Nahrungsgäste/Durchzieher ohne revieranzeigende Merkmale erfasst. Lokale Häufungen von Nachweisen einer Art während verschiedener Kontrolldurchgänge wurden gemäß den Vorgaben für die einzelnen Arten in Südbeck et al. (2005) als Brutreviere interpretiert. Einmalige Nachweise mit Revier anzeigenden Merkmalen wurden als Gesangsreviere interpretiert.

3.6 Fledermauskartierung

Methodik

Das Untersuchungsgebiet wurde im August und September 2020 sowie zwischen Mai und Juli 2021 mit insgesamt fünf Begängen jeweils 1,5 Stunden mit dem Ultraschall-Detektor auf dort vorkommende Fledermausarten zu Fuß kartiert. Darüber hinaus wurden zusätzlich zwei stationäre Erfassungsgeräte installiert, womit die Erfassung über die gesamten Dunkelheits- bzw. Dämmerungszeitraum bei zwei zumeist aufeinanderfolgenden Nächten hinaus gesichert wurde. Die Begehungen wurden von Dipl. Geoökol. Dirk Häckel durchgeführt.

Tabelle 3: Erfassungstermine und Bedingungen der Fledermauskartierungen

Datum	Begehung	Bedingungen	Sonnenuntergang	Sonnenaufgang
11.08.2020	1,5-stündiger Transektbegang	Beginn 20:40 Uhr, 24°C, Bewölkung 3/8, leichter Wind. Ende 22:10 Uhr, 23°C.	20:42	06:06
21.09.2020	1,5-stündiger Transektbegang	Beginn 19:17 Uhr, 24°C, Bewölkung 2/8, leichter	19:20	07:04



		Wind. Ende 20:47 Uhr, 14°C.		
18.05.2021	1,5-stündiger Transektbegang	Beginn 20:52 Uhr, 11°C, Bewölkung 6/8, leichter Wind. Ende 22:24 Uhr, 9°C.	20:58	05:30
26.06.2021	1,5-stündiger Transektbegang	Beginn 21:20 Uhr, 20°C, Bewölkung 4/8, windstill. Ende 22:52 Uhr, 15°C.	21:27	05:15
22.07.2021	1,5-stündiger Transektbegang	Beginn 21:06 Uhr, 23°C, Bewölkung 3/8, windstill. Ende 22:36 Uhr, 15°C.	21:11	05:39

Verwendete Erfassungsgeräte und Bestimmungssoftware:

- batcorder 3.X der Firma ecoObs
- batlogger M der Firma Elekon
- Software-Programm bcadmin 2.0 von ecoObs
- Software-Programm batID von ecoObs
- Software-Programm bcAnalyze 2.0 von ecoObs

Mobile Untersuchungen mittels „Bat-Detektor“:

Diese Methode dient der Erfassung der räumlichen Verteilung der verschiedenen Fledermausarten im Untersuchungsgebiet. Hierbei werden die für Fledermäuse interessanten Strukturen begangen. Das heißt die Begehung erfolgt entlang von Waldrändern, Baumreihen, Hecken, o. ä., da Fledermäuse diese Leitlinien für ihre Orientierung im Raum nutzen. Ausgeräumte, strukturarme Bereiche besitzen daher für Fledermäuse nur eine untergeordnete Bedeutung, da hier die Leitlinien fehlen und das Nahrungsangebot geringer ist.

Die genutzten Ultraschall- oder Bat-Detektoren sind Geräte, die die Ortungslaute der Fledermäuse in für Menschen hörbare Frequenzen umwandeln. Solche Detektoren werden in der Fledermaus-Erfassung schon lange mit Erfolg eingesetzt, da die Geräte die Möglichkeit bieten, die Tiere selbst bei vollkommener Dunkelheit aufzufinden. Allerdings ist die Reichweite dieser Geräte, bedingt durch die Lautstärke der Ortungslaute der Fledermäuse, vergleichsweise gering. Sie reicht bei den mobil eingesetzten Geräten von wenigen Metern bei „flüsternden“ Arten, wie der Bechsteinfledermaus und dem Braunen Langohr, bis zu 50 Metern bei laut rufenden Arten, wie



dem Großen Abendsegler bei der Jagd im freien Luftraum¹. Eingesetzt wurde der Bat-Detektor „batlogger M“ der Firma elekon. Diese Geräte ermöglichen eine genaue Bestimmung der Hauptfrequenz der Fledermauslaute, was für die Abgrenzung einiger ähnlich rufender Arten notwendig ist. Weiterhin ist durch die digitale Aufzeichnung des Rufes die Nachbearbeitung und Verifizierung möglich. Zudem verortet der „batlogger M“ die detektierten Rufe via GPS, was eine spätere Kartenerstellung im Geoinformationssystem möglich macht.

Die Erfassung mit einem Ultraschall-Detektor hat allerdings Grenzen. Gerade in der Gattung *Myotis* (Mausohren) und *Plecotus* (Langohren) sind die Ortungsrufe der einzelnen Arten derart ähnlich, dass eine sichere Artbestimmung nicht für alle Detektor-Kontakte möglich ist. Um diese Arten der Gattung *Myotis* und *Plecotus* unterscheiden zu können, wird zusätzlich versucht, die Fledermäuse anzuleuchten und deren Verhalten zu beobachten. Durch die Größe und das Flugverhalten der Tiere wird Aufschluss über die Art erhalten. In den Fällen, wo dies nicht gelingt, beschränkt sich die Bestimmung auf den Nachweis der Gattung bzw. einer so genannten Rufgruppe. Hinzu kommen Überschneidungsbereiche der Frequenzen bei der Gruppe der Nyctaloiden; atypische Sequenzen einer Art können daher mit anderen Arten verwechselt werden – hierbei wurde auf die übergeordnete Gattungsebene bzw. Rufgruppe bestimmt.

Ähnliches kann auch für andere Arten gelten, wenn die Rufsequenzen sehr leise sind, oder Störgeräusche die Aufnahme beeinträchtigen (z.B. Grillen, das Quietschen/Rascheln von nassem Gras an Schuhen).

Der Bat-Detektor dient neben der Arterfassung auch zum Nachweis der jeweiligen Aktivität der Fledermäuse. Bei der Beurteilung eines Gebietes spielt es eine Rolle, ob Fledermäuse dort regelmäßig jagen oder das Gebiet nur beim Überflug zwischen Teillebensräumen durchqueren. Neben Sichtbeobachtungen von jagenden Fledermäusen gibt der Detektor Aufschluss über Jagdaktivität, wenn so genannte „Final Buzz“-Sequenzen (auch als „buzz“, „feeding buzz“ genannt – Bezeichnung für die stark beschleunigte Abfolge der Ortungsrufe unmittelbar vor einer Fanghandlung²) zu hören sind. Zudem besteht im Spätsommer die Möglichkeit, niederfrequente Balzlaute zu erfassen. Balzaktivität kann ein Hinweis auf Reproduktionstätigkeit im Gebiet sein. Fledermäuse umschwärmen zu unterschiedlichen Nachtzeiten in teilweise auffälligem Verhalten ihre Quartiere. Auch dieses Quartier anzeigende Verhalten kann mit dem Ultraschall-Detektor erfasst werden.

¹ zum Einsatz von Detektoren vgl.: Skiba, R. (2009): Europäische Fledermäuse, Westarp Wissenschafts-Verlagsgesellschaft mbH, Hohenwarsleben. Ahlén, I. (1981): Identification of Scandinavian bats by their sounds. Swed. Univ. Agric. Sci. Rapp. 6, 1 – 56. Uppsala. Weid, R. & O. von Helversen (1987): Ortungsrufe europäischer Fledermäuse beim Jagdflug im Freiland. *Myotis* 25, 5 – 27.; Jüdes, U. (1989): Erfassung von Fledermäusen im Freiland mittels Ultraschalldetektor. *Myotis* 27, 27 – 40.; Mühlbach, E. (1993a): Möglichkeiten der Bestandserfassung von Fledermäusen. In: Mitteilungen aus der NNA 4 (5), 56 – 60.; Mühlbach, E. (1993b): Grundlagen der Echoortung und der Bestimmung von Fledermäusen mit Ultraschalldetektoren. In: Mitteilungen aus der NNA 4 (5), 61 – 67.)

² Weid, R. & O. von Helversen (1987): Ortungsrufe europäischer Fledermäuse beim Jagdflug im Freiland. *Myotis* 25, 5 – 27.; Gebhard, J. (1997): Fledermäuse. Birkhäuser Verlag, Basel, Boston, Berlin.



Rufaufzeichnung der mobilen Untersuchungen und softwaregestützte Rufanalyse

Die im Feld nicht zu determinierende oder sicher zu überprüfende Ortungsrufe und/oder Balzlaute wurden mit Hilfe des in den batlogger integrierten Aufnahmemodus aufgenommen, um die Rufe später am PC mit den Programmen BC Admin, BC Ident und BC Analyze 2.0 der Fa. Ecoobs mit Anpassung der Sampling-Rate auf 312,5 kHz (Sampling-Rate des batlogger M) auszuwerten.

Mit dieser Rufanalyse ist es unter günstigen Bedingungen möglich (ausreichende Lautintensität und Dauer der Aufnahme, typisches Jagdverhalten) auch Vertreter der Gattung *Myotis* und im Feld nicht sicher bestimmbare Rufe anderer Arten zu determinieren. Die beiden Bartfledermausarten Kleine und Große Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*, *M. brandtii*), Rauhaut- und Weißbrandfledermaus (*Pipistrellus nathusii*, *P. kuhlii*) sowie Braunes und Graues Langohr (*Plecotus auritus*, *P. austriacus*) sind allerdings auch mit dieser Methode in den meisten Fällen nicht zu differenzieren und wurden daher der übergeordneten Rufgruppe zugeordnet.

Stationäre Fledermauserfassung mit dem „batcorder“

Neben der mobilen Erfassung von Fledermäusen fanden auch acht stationäre, ganznächtige Erfassungen statt. Hierbei wurden zwei batcorder 3.X der Firma ecoObs im Westen und Osten der geplanten Leitungstrasse (s. Anlage 3) mittels eines Nagels an jeweils einem Baum auf etwa 2,50m Höhe angebracht. Es wurde dabei darauf geachtet, dass von allen Seiten in ausreichendem Abstand sich keine störenden oder verschattenden Objekte das Aufnahmegerät beeinträchtigt.

Die batcorder wurden in der Regel am selben Tag, an dem die Transekterfassung stattfindet, aufgehängt und nach zwei für Fledermausaktivitäten geeigneten Nächten abgenommen. Das heißt es werden keine Nächte mit Dauerregen, starkem Wind oder niedrigen Temperaturen (s. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**) erfasst.

Mittels der Auswertung der Rufaufnahmen durch den batcorder ist es nicht möglich, jede Art immer sicher zu bestimmen. Aus diesem Grund wird daher bei bestehenden Zweifeln zur Sicherheit die Rufsequenz der übergeordneten Rufgruppe bzw. Artengruppe zugefügt. Die Erfahrung zeigt, dass kritische schwer bestimmbare Fledermausarten durch die automatische Rufauswertung zuweilen falsch determiniert werden. Daher werden alle durch das automatische Erfassungsprogramm determinierten Rufsequenzen solcher Arten nochmal manuell nachbestimmt.

3.7 Vorprüfung und projektspezifische Abschichtung

Durch eine projektspezifische Abschichtung des zu prüfenden Artenspektrums brauchen diejenigen Arten keiner saP unterzogen werden, für die eine verbotstatbeständige Betroffenheit durch das jeweilige Projekt mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann (Relevanzschwelle). In einem ersten Schritt können dazu die Arten „abgeschichtet“ werden, die aufgrund vorliegender Daten (hier: Brutvogelatlas für Baden-Württemberg, Amphibien- und



Reptilienatlas, Artinformationen und Zielartenkonzept der LUBW) als zunächst nicht relevant für die weiteren Prüfschritte identifiziert werden können (vgl. Anlage 1, Tabelle zur projektspezifischen Abschichtung).

Da für Baden-Württemberg bisher keine Hinweise zur Aufstellung einer speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung und hier insbesondere zur Vorgehensweise bei der „Abschichtung“ vorliegen, orientiert sich das methodische Vorgehen diesbezüglich an den fachlichen Hinweisen der Obersten Bayerischen Baubehörde / Staatsministerium des Inneren³. Demnach kann das zu prüfende Artenspektrum reduziert werden, wenn folgende Kriterien (auf Baden-Württemberg angepasst) zutreffen, also, wenn:

- die Art im Großnaturreaum entsprechend der Roten Liste Baden-Württembergs als ausgestorben, verschollen oder nicht vorkommend eingetragen ist,
- der Standort außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes liegt,
- der Lebensraum der Art im Wirkraum des Vorhabens nicht vorkommt
- die Wirkungsempfindlichkeit der Art vorhabensspezifisch so gering ist, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können.

Die in Anlage 1 beigefügte Abschichtungstabelle wurde an die Rote Liste Baden-Württembergs angepasst. Dementsprechend wurde auch das Abschichtungskriterium Wirkungsempfindlichkeit an den Rote Liste-Status angepasst (Beispiel Fitis).

In einem weiteren Schritt wird durch Felderhebungen die einzelartenbezogene Bestandssituation im Untersuchungsraum erhoben. Auf der Basis dieser Untersuchungen können dann die Arten identifiziert werden, die vom Vorhaben tatsächlich betroffen sind bzw. sein können. Für die Artengruppen Vögel und Fledermäuse werden die potenziell vorkommenden Arten zur Prüfung auf Verbotstatbestände herangezogen.

3.8 Weitergehende Prüfschritte der saP

Folgende Schritte wurden bei der weitergehenden Prüfung der nach der Vorprüfung verbleibenden, potentiell betroffenen Arten durchgeführt:

- Ermittlung und Darstellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie, alle europäischen Vogelarten), die durch das Vorhaben erfüllt werden können.
- Prüfung, ob die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 BNatSchG gegeben sind, falls ein Verbotstatbestand erfüllt ist.

³ Oberste Baubehörde im Staatsministerium des Inneren (2018): Hinweise zur Aufstellung der naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP) – Fassung mit Stand 08/2018



4. Ergebnisse der Abschichtung

In Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde wurden aufgrund der Ausstattung des Untersuchungsgebiets die Arten(-gruppen) **Vögel, Fledermäuse, Amphibien, Reptilien und die Haselmaus** kartiert (s. Kap. 5).

Alle Arten der Artengruppen **Fische, Libellen, Käfer, Tag- und Nachtfalter, Schnecken, Muscheln** und **Gefäßpflanzen** konnten abgeschichtet werden.



5. Ergebnisse der Freilanduntersuchungen

5.1 Baumhöhlen

Bei der Baumhöhlen-Kartierung wurden insgesamt sechs Höhlenbäume und zwei Nestbäume im Geltungsbereich und nahen Umfeld erfasst. Die Lage der Bäume kann Abb. 2 entnommen werden und die Eignung der Höhlen findet sich in der Tabelle darunter.



Abbildung 2: Karte der erfassten Höhlenbäume



Baumhöhlenkartierung				Projekt: 20-059 SO Härtsfeldsee		
Ort: Dischingen				Bearbeiter: Dirk Häckel		
Datum: 04.03.2021				Bemerkungen: Bewölkung 7/8, lt. Wind, gute Sicht (>1000m), 8°C		
FL=Faulloch, RA=Rindenabplatzung, SL=Spechtfloch VNK=Vogelnistkasten				Eignung: ++=sehr gut, +=gut, 0=mittel, -=gering o. B=ohne Befund, VN=Vogelnest		
GPS-	Baum			Details		
Punkt	Art, BHD	Expos.	Höhe [m]	Art	Höhle	Bemerkung
663	Ahorn, 60	-	20	-	-	Krähenest in Krone
664	Erle, 20	S	1-2,5	Riss	0	Kl. Langer Riss/Überwallung am Ende
665	Salix, 100	SW	5	FL	+	Verwachsung/FL an Leitast
666	Salix, 80	O-NO	4-5	FL, RA	+	Mehrere kleinere RA und Verwachsungen
667	Salix, 70	NO	5	FL	0	Kl. FL
668	Ahorn, 30	-	8	-	-	Kl. Vogelnest, 20cm Durchmesser, unter Kronenbereich
669	Salix, 40	NO	1,5	FL	0	Gr. FL, nicht tief
670	Fichte, 30	S, alle	2,5; 1-2	FL; RA	0; 0	Tote Fichte, auf 3m abgebrochen, FL und kl. RA

5.2 Reptilien

Die Zauneidechse wurde an allen vier Erhebungstagen im Bereich des Magerrasens, der sich nördlich und westlich an den bestehenden Schotterparkplatz anschließt, erfasst. Da maximal 3 Exemplare erfasst wurden, kann davon ausgegangen werden, dass es sich um eine kleine Population handelt. Es gelang kein Nachweis von juvenilen Exemplaren, weshalb eine Reproduktion nicht belegt ist.

Tabelle 4: Übersicht über die erfassten Zauneidechsen-Exemplare

Datum	Erfasste Zauneidechsen
14.06.21	1 Männchen, 2 Weibchen
28.06.21	2 unklare Exemplare
23.07.21	2 Weibchen
16.08.21	1 unklares Exemplar

5.3 Amphibien

Folgende Amphibienarten wurden im Untersuchungsgebiet nachgewiesen:

Tabelle 5: Erfasste Amphibienarten und ihr Rote Liste Status, 2= stark gefährdet, 3= gefährdet, V= Vorwarnliste, D= Daten defizitär

Deutscher Name	Lateinischer Name	Rote Liste Ba-Wü	Rote Liste D	Nachweis über
Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>	V	-	Laichballen
Teichfrosch	<i>Pelophylax esculentus</i> kl.	D	-	Rufend



Seefrosch	<i>Pelophylax ridibundus</i>			Rufend
-----------	------------------------------	--	--	--------

Die oben aufgelisteten Amphibienarten wurden im Härtsfeldsee festgestellt. Die Frösche nutzen das steinige und zum Teil mit Pflanzen bestandene Ufer, um sich zu sonnen. In der Egau wurden keine Amphibien nachgewiesen. Molche konnten nicht nachgewiesen werden. Ebenso findet eine Reproduktion statt, was anhand der Laichballen festgestellt werden konnte.

5.4 Haselmaus

Diese Art wurde an allen fünf Kontrollen im Untersuchungsgebiet mittels Nest und/oder Individuum nachgewiesen. In den Monaten Mai und Juni wurden Individuen gesichtet, danach wurden lediglich Nester nachgewiesen. Es ist anzunehmen, dass diese Art im gesamten Waldgebiet vorkommt.

Tabelle 6: Im Untersuchungsgebiet vorkommende Säugetiere mit Rote Liste Status, V = Art der Vorwarnliste, G = Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL BW	RL D
Haselmaus	<i>Muscardinus avellanarius</i>	G	V

Tabelle 7: Ergebnisse der Haselmaus-Kartierung

Datum	Anzahl der erfassten Haselmäuse	Anzahl der erfassten Nester in den Tubes
19.05.21	1	Mehrere Nester
14.06.21	1	1
23.07.21	0	3
14.09.21	0	2
31.10.21	0	1

5.5 Vögel

Insgesamt konnten während der Erhebungen 29 Brutvogelarten im Untersuchungsgebiet festgestellt werden. Es handelt sich hierbei aufgrund der diversen Habitatausstattung rund um den Härtsfeldsee um einige verschiedene Vogelgruppen: einerseits die Offenland-Brüter im Bereich der Ackerflächen (Feldlerche und Schafstelze), dann Gehölzbrüter und in dichter



Vegetation brütende Arten (Gelbspötter, Goldammer, Klappergrasmücke) und um Wasservögel (Stockente, Wasserramsel). Der Großteil der erfassten Arten sind ungefährdete, störungsunempfindliche Arten wie Amsel, Rotkehlchen, Heckenbraunelle etc. Acht der erfassten Arten stehen jedoch auf der Roten Liste Baden-Württembergs oder Deutschlands. Die Lage der Brutplätze der gefährdeten Arten ist in Anlage 3 dargestellt.

Tabelle 8: Erfasste Brutvogelarten im Untersuchungsgebiet mit Schutzstatus, V = Vorwarnliste, 2 = stark gefährdet, grau hinterlegte Arten werden einer weiteren Prüfung auf Verbotstatbestände unterzogen, die übrigen Arten konnten abgeschichtet werden

Deutscher Name	Lateinischer Name	Brutvogel im UG bzw. Anzahl der Reviere	Rote Liste BW	Rote Liste D
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	X		
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	X	V	
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	X		
Wasserramsel	<i>Cinclus pallasii</i>	X		
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3	3
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	X		3
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	X	V	V
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	X		
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	X		
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	X		
Amsel	<i>Turdus merula</i>	X		
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	X		
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	X		
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	X		
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	X	V	
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	X		



Deutscher Name	Lateinischer Name	Brutvogel im UG bzw. Anzahl der Reviere	Rote Liste BW	Rote Liste D
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	X		
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	X	3	
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	X		
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	2	3	
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	X		
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	X		
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	X		
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	X		
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	X		
Grünling	<i>Carduelis chloris</i>	X		
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	3	V	V
Elster	<i>Pica pica</i>	X		
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	X		

5.6 Biber

Der Biber kommt im Härtsfeldsee und in der Egau vor. Die Biberburg befindet sich eventuell auf der Insel im Härtsfeldsee.

5.7 Fledermäuse

Im Untersuchungsgebiet wurden 13 Fledermaus-Arten erfasst, wobei die Bartfledermaus mit Abstand die häufigste vorkommende Art war. Auch die Wasser- und Zwergfledermaus kommen recht häufig im Gebiet vor, wohingegen Breitflügel-, Fransen-, Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr und Großer und Kleiner Abendsegler lediglich vereinzelt erfasst werden konnten. Die Aktivität ist bei den Transektbegängen als sehr hoch zu bezeichnen (durchschnittliche Rufe pro Aufnahmenacht) und am Batcorder-Standort sogar als äußerst hoch (vgl. Phänologietabelle in



Anlage 5). Auf der Karte ist zu erkennen, dass die Fledermäuse vor allem die Waldränder, Gehölzstrukturen und Wege als Jagdgebiet nutzen.

Tabelle 9: Erfasste Fledermausarten im Untersuchungsgebiet mit Rote Liste Status, V = Vorwarnliste, 3 = gefährdet, 2 = stark gefährdet, 1 = vom Aussterben bedroht, i = gefährdete wandernde Art, D= Daten defizitär, G = Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt

Artnamen (deutsch)	Artnamen	RL BW	RL D
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>		
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	2	G
Bartfledermäuse	<i>Myotis brandtii/mystacinus</i>	1 / 3	V / V
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	3	-
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	2	V
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	2	-
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>		
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	i	V
Rauhaut-/Weißbrandfl.	<i>Pipistrellus nathusii/kuhlii</i>	i / D	- / -
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3	-
Braunes/Graues Langohr	<i>Plecotus auritus/austriacus</i>	3/2	V/2
Zweifarbfl. Fledermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	i	D



6. Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie sowie VS-RL

Die Darstellung des projektspezifischen Abschichtungsprozesses, wie er in Kapitel 3 dargestellt ist, ist in Anlage 1 vorhanden. Für die Gruppen Lurche, Fische, Libellen, Käfer, Tag- und Nachtfalter, Schnecken, Muscheln und Gefäßpflanzen sind nach dem Abschichtungsprozess und der Kartierung keine Arten verblieben, für die es einer weiterführenden Prüfung bedarf. Alle Arten, die auf Verbotstatbestände geprüft werden, sind in der Abschichtungstabelle in Anlage 1 grau hinterlegt.

6.1 Reptilien

Konfliktpotenzial des Vorhabens mit der Zauneidechse

Die Zauneidechse kommt im Bereich des als Biotop geschützten Magerrasens (Biotop Nr. 172281350114) vor, der sich nördlich und westlich an den Schotterparkplatz anschließt. Hier konnte eine kleine Population erfasst werden, ein Nachweis der Reproduktion gelang nicht. Aufgrund der im Spätsommer recht hohen Vegetation hatten eventuell vorkommende Jungtiere jedoch auch sehr gute Versteckmöglichkeiten. Artenschutzrechtliche Konflikte können sich ergeben, wenn die Fläche für Veranstaltungszwecke genutzt wird.

Prüfung auf Verbotstatbestände

Die Abarbeitung der Verbotstatbestände für die Zauneidechse findet sich in den Formblättern in Anlage 6. Ein Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 kann für die Zauneidechse ausgeschlossen werden, wenn der Magerrasen als Lebensraum von einer Nutzung ausgeschlossen bleibt. Da der Magerrasen hier lediglich kleinflächig vorhanden ist und sich die angrenzenden Biotope nicht als Lebensraum für diese Reptilienart eignen, muss der Lebensraum von einer Überbauung/Nutzung ausgenommen bleiben, um einen Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG zu vermeiden.

6.2 Vögel

Konfliktpotenzial des Vorhabens mit den vorkommenden Vogelarten

Beeinträchtigungen der in Kapitel 5 genannten Vogelarten lassen sich in temporäre und dauerhafte Beeinträchtigungen unterscheiden. Durch die Störung während der Bauzeit des Wohnmobilstellplatzes und der Ausflugs-gaststätte entstehen temporäre Beeinträchtigungen, die eine Meidung des Bau-feldes verursachen. Dauerhafte Auswirkungen nach Umsetzung der Planung resultieren aus der möglicherweise leicht erhöhten Störungsrate durch die ganzjährige Nutzung der Gaststätte und des Wohnmobilstellplatzes und der abends eventuell längeren Anwesenheit von Personen am Härtsfeldsee. Der für die Erweiterung des Kiosks und den Wohnmobilstellplatz



in Anspruch genommene Lebensraum ist von untergeordneter Bedeutung für Vogelarten, da dort keine Brutplätze vorhanden sind und bereits eine hohe Störungsrate vorliegt.

Bei der Artengruppe der Vögel verbleiben nach der Abschichtung neun Arten, die näher betrachtet werden müssen. Hiervon können jedoch die Arten Wasserramsel, Star, Feldlerche, Feldsperling und Wiesenschafstelze ebenfalls abgeschichtet werden, da sich die Brutplätze außerhalb des Einwirkungsbereichs des geplanten Sondergebietes befinden. Es verbleiben demnach als weiter zu betrachtende Arten folgende: Fitis, Klappergrasmücke, Goldammer, Gelbspötter und Feldlerche.

Die in Tabelle 6 grau hinterlegten Arten werden daher einer weitergehenden Prüfung auf eventuell vorliegende Verbotstatbestände unterzogen, dabei werden die möglichen Auswirkungen des Vorhabens auf diese Arten beschrieben.

Prüfung auf Verbotstatbestände

Die Abarbeitung der Verbotstatbestände für die Vögel findet sich in den Formblättern in Anlage 6. Ein Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 kann vermieden werden, wenn bestimmte Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung ergriffen werden. Hierzu zählen die Abschirmung des geplanten Wohnmobilstellplatzes nach Westen zur Egau hin mittels einer 2- bis 3-reihigen Hecke und die Abschirmung nach Süden mittels einer locker gepflanzten Hecke.

Bezüglich überwinternder bzw. durchziehender Vogelarten lässt sich sagen, dass die Nutzung des Wohnmobilstellplatzes und der Ausflugsgaststätte im Winter weitaus weniger stark frequentiert sein dürfte als im Sommer, so dass sich die Zunahme der Störungen gegenüber dem momentanen Zustand als untergeordnet darstellen dürfte. Es ist geplant als Maßnahme zur Vermeidung und Minderung zwei Ruhezonen mittels Bojenkette im Bereich des Sees einzurichten. Dies muss allerdings noch mit dem Wasserverband Egau abgestimmt werden.

6.3 Fledermäuse

Bei der Artengruppe der Fledermäuse konnten keine Arten abgeschichtet werden – alle Fledermausarten sind streng geschützt. Daher werden alle 13 nachgewiesenen Fledermausarten einer weitergehenden Prüfung auf eventuell vorliegende Verbotstatbestände unterzogen. Die Arten werden jedoch aufgrund ihrer Eigenschaften als Gilde „Fledermäuse“ zusammengefasst.

Konfliktpotenzial des Vorhabens mit den vorkommenden Fledermausarten

Während der Bauzeit könnte es zu Störungen durch Lärm, Vibrationen, vermehrtem Verkehr und Staubentwicklung kommen. Da es momentan nachts recht dunkel um den Härtsfeldsee ist, entsteht durch das Vorhaben Wohnmobilstellplatz eine Beeinträchtigung dieser Artengruppe durch die erforderliche werdende Beleuchtung. Beeinträchtigungen durch die Ausflugsgaststätte auf diese Artengruppe dürften sich nicht ergeben, wenn dort abends/nachts keine Veranstaltungen durchgeführt werden.



Der etwas vermehrte Verkehr und die Anwesenheit von Menschen dürfte die Fledermäuse nur wenig stören, da dies überwiegend tagsüber stattfindet.

Prüfung auf Verbotstatbestände

Die Abarbeitung der Verbotstatbestände für die Fledermäuse findet sich in den Formblättern in Anlage 6. Ein Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 kann für die vorkommenden Fledermausarten ausgeschlossen werden, wenn das Beleuchtungskonzept die Belange dieser Artengruppe berücksichtigt. Es muss eine nach oben oder in Richtung See gerichtete Beleuchtung unbedingt vermieden werden, da ansonsten die Insekten in Richtung der Beleuchtung fliegen. Des Weiteren muss natürlich insektenfreundliches Licht verwendet werden, um die Tötung der Nahrungsquelle Insekten möglichst zu vermeiden.

Da durch das Vorhaben keine Bäume betroffen sind, werden die potenziellen Quartiere in den Baumhöhlen und die Leitstrukturen im Jagdhabitat nicht verändert.

6.4 Haselmaus

Da die Haselmaus im Untersuchungsgebiet nachgewiesen wurde, wird diese Art im Weiteren auf Verbotstatbestände hin geprüft.

Konfliktpotenzial des Vorhabens mit der vorkommenden Haselmaus

Ein Konflikt entsteht nicht, wenn ein Eingriff in den Waldbestand ausgeschlossen wird, da die Haselmaus streng an ihr Habitat gebunden ist. Diese Art kam nicht in den Gehölzen entlang des Seeufers nördlich der Gaststätte oder entlang der Egau vor, sondern im geschlossenen Waldbestand südwestlich des Sees. Da das Vorhaben keinen Eingriff in den Waldbestand verursacht, können Beeinträchtigungen dieser Art ausgeschlossen werden. Die Nutzungen der an den Wald angrenzenden Flächen bleiben bestehen.

6.5 Biber

Konfliktpotenzial des Vorhabens mit dem Biber

Da der Biber an den Lebensraum Gewässer gebunden ist, dürfte sich das Konfliktpotenzial mit dem geplanten Sondergebiet als gering erweisen. Die Flächen des Sondergebiets werden nicht vom Biber genutzt und er kann den Härtsfeldsee und die Egau weiterhin wie bisher nutzen. Allerdings dürfte es mit der Installation des Wohnmobilstellplatzes zu einer Zunahme der Übernachtungsgäste kommen, auch wenn derzeit bereits auf dem Parkplatz Übernachtungen stattfinden.



Prüfung auf Verbotstatbestände

Die Abarbeitung der Verbotstatbestände für den Biber findet sich in den Formblättern in Anlage 6. Die Auslösung eines Verbotstatbestandes durch das geplante Vorhaben ist nicht gegeben, da die in Anspruch genommenen Flächen keinen unmittelbaren Lebensraum des Bibers darstellen und auch keine Nahrungsgehölze aufweisen. Die nächtliche Anwesenheit von Personen auf dem Wohnmobilstellplatz dürfte den Biber nicht weiter stören, allerdings sollte ein Betreten der Insel und somit eine deutliche Störung vermieden werden.

7. Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung von Auswirkungen des Bauvorhabens

7.1 Fledermäuse

<input checked="" type="checkbox"/>	Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:	<ul style="list-style-type: none"> - Verzicht auf Nachtbaustelle - Insektenfreundliches Licht - Keine nach oben oder in Richtung Härtsfeldsee gerichtete Beleuchtung
<input type="checkbox"/>	CEF-Maßnahmen erforderlich:	-

7.2 Vögel

<input checked="" type="checkbox"/>	Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:	<ul style="list-style-type: none"> - Rodung der Gehölze im Winterhalbjahr. - Abschirmung des Wohnmobilstellplatzes nach Westen durch das Anlegen einer Heckenstruktur
<input type="checkbox"/>	CEF-Maßnahmen erforderlich:	-

7.3 Biber

<input checked="" type="checkbox"/>	Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:	<ul style="list-style-type: none"> - Verzicht auf Nachtbaustelle - Kein Betreten der Insel
-------------------------------------	---	--



<input type="checkbox"/>	CEF-Maßnahmen erforderlich:	-
--------------------------	-----------------------------	---

8. Zusammenfassung

Die Gemeinde Dischingen plant die Ausweisung eines Sondergebietes im Südwesten des Härtsfeldsees. Grund hierfür ist die Erweiterung des bestehenden Kiosks zur Ausflugsgaststätte, die Sanierung der bestehenden WC-Anlage sowie die Errichtung eines Wohnmobilstellplatzes. Des Weiteren wird für den bestehenden Schotterparkplatz eine Nutzungskonzept vorgesehen, das sowohl die Anlage von Stellflächen für Parken sowie auch die Nutzung der Fläche für temporäre Feste und Veranstaltungen weiterhin ermöglichen soll.

Da es in Baden-Württemberg bisher nur Hinweise zur Behandlung von Einzelarten bei der saP gibt, orientiert sich die Methodik der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung an den fachlichen Hinweisen der Obersten Bayerischen Baubehörde / Staatsministerium des Inneren. Es werden die Anhang IV – Arten der FFH- Richtlinie und die europäischen Vogelarten betrachtet.

In Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde wurden im August/September 2020 sowie im Frühjahr/ -sommer 2021 Kartierungen von Vögeln, Fledermäusen, Amphibien, Reptilien und der Haselmaus durchgeführt. Es konnten 13 verschiedene Fledermausarten, 29 Vogelarten, 3 Amphibienarten sowie Zauneidechse, Biber und Haselmaus im Untersuchungsraum nachgewiesen werden. Beeinträchtigungen der nachtaktiven Arten lassen sich unter Berücksichtigung der umgebenden Ausweichhabitate sehr gut durch eine angepasste Beleuchtung und den Verzicht auf eine Nachtbaustelle vermeiden. Die Vogelarten erfahren aufgrund der geplanten Abschirmung des Wohnmobilstellplatzes durch Pflanzungen bzw. der Entfernung von > 100 m des Brutplatzes der Feldlerche zum Vorhaben keine Beeinträchtigung. Es kann davon ausgegangen werden, dass unter Beachtung der konfliktvermeidenden Maßnahmen durch das geplante Vorhaben weder für gemeinschaftsrechtlich geschützte Arten (Anhang IV der FFH-Richtlinie, Europäische Vogelarten) noch für streng geschützte Arten Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgelöst werden.



9. Literatur

Laufer et al (2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs, Verlag Eugen Ulmer KG

Hölzinger, J. (1997) (Hrsg.): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 3.2: Singvögel 2. Ulmer Verlag, Stuttgart.

Juskaitis & Büchner (2010): Die Haselmaus – *Muscardinus avellanarius*, Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 670, Westarp Wissenschaften

Oberste Baubehörde im Staatsministerium des Inneren (2018): Hinweise zur Aufstellung der naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP) – Fassung mit Stand 08/2018

Südbeck, P., Andretzke, H., Fischer, S., Gedeon, K., Schikore, T., Schröder, K. & Sudfeldt, C. (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Trautner, J., Lambrecht, H., Mayer, J. & Hermann, G. (2006): Das Verbot der Zerstörung, Beschädigung oder Entfernung von Nestern europäischer Vogelarten nach § 42 BNatSchG und Artikel 5 Vogelschutzrichtlinie – fachliche Aspekte, Konsequenzen und Empfehlungen. Naturschutz in Recht und Praxis – online, Heft 1. www.naturschutzrecht.net.

Abschichtung zum SO Härtsfeldsee

Hinweise zur Aufstellung der naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP) (Fassung mit Stand 11/2019)

Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums

-angepasst an Baden-Württemberg-

Die folgenden vom Bayerischen Landesamt für Umwelt geprüften Tabellen beinhalten alle in Bayern aktuell vorkommenden

- Arten des Anhangs IVa und IVb der FFH-Richtlinie,
- nachgewiesenen Brutvogelarten in Bayern (1950 bis 2008) ohne Gefangenschaftsflüchtlinge, Neozoen, Vermehrungsgäste und Irrgäste

Hinweis: Die "Verantwortungsarten" nach § 54 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG werden erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt.

In Bayern ausgestorbene/verschollene Arten, Irrgäste, nicht autochthone Arten sowie Gastvögel sind in den Listen nicht enthalten.

Anhand der dargestellten Kriterien wird durch Abschichtung das artenschutzrechtlich zu prüfende Artenspektrum im Untersuchungsraum des Vorhabens ermittelt.

Von den sehr zahlreichen Zug- und Rastvogelarten Bayerns werden nur diejenigen erfasst, die in relevanten Rast-/Überwinterungsstätten im Wirkraum des Projekts als regelmäßige Gastvögel zu erwarten sind.

Die ausführliche Tabellendarstellung dient vorrangig als interne Checkliste der Nachvollziehbarkeit der Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums und als Hilfe für die Abstimmung mit den Naturschutzbehörden. Die Ergebnisse der Auswahl der Arten müssen jedoch in geeigneter Form (z.B. in Form der ausgefüllten Listen) in den Genehmigungsunterlagen dokumentiert und hinreichend begründet werden.

Abschichtungskriterien (Spalten am Tabellenanfang):

Schritt 1: Relevanzprüfung

V: Wirkraum des Vorhabens liegt:

- X** = innerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Baden-Württemberg oder keine Angaben zur Verbreitung der Art in BW vorhanden (k.A.)
- 0** = außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Baden-Württemberg

L: Erforderlicher Lebensraum/Standort der Art im Wirkraum des Vorhabens (Lebensraum-Grobfilter nach z.B. Feuchtlebensräume, Wälder, Gewässer):

- X** = vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art voraussichtlich erfüllt oder keine Angaben möglich (k.A.)
- 0** = nicht vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art mit Sicherheit nicht erfüllt

E: Wirkungsempfindlichkeit der Art:

- X** = gegeben, oder nicht auszuschließen, dass Verbotstatbestände ausgelöst werden können
- 0** = projektspezifisch so gering, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können (i.d.R. nur weitverbreitete, ungefährdete Arten)

Arten, bei denen *eines* der o.g. Kriterien mit "0" bewertet wurde, sind zunächst als nicht-relevant identifiziert und können von einer weiteren detaillierten Prüfung ausgeschlossen werden.

Alle übrigen Arten sind als relevant identifiziert; für sie ist die Prüfung mit Schritt 2 fortzusetzen.

Schritt 2: Bestandsaufnahme

NW: Art im Wirkraum durch Bestandserfassung nachgewiesen

X = ja

0 = nein

PO: potenzielles Vorkommen: Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich, d. h. ein Vorkommen ist nicht sicher auszuschließen und aufgrund der Lebensraumausstattung des Gebietes und der Verbreitung der Art in Baden-Württemberg nicht unwahrscheinlich

X = ja

0 = nein

Auf Grund der Ergebnisse der Bestandsaufnahme sind die Ergebnisse der in der Relevanzprüfung (Schritt 1) vorgenommenen Abschichtung nochmals auf Plausibilität zu überprüfen.

Arten, bei denen *eines der* o.g. Kriterien mit "X" bewertet wurde, werden der weiteren Betrachtung zugrunde gelegt.

Für alle übrigen Arten ist dagegen eine weitergehende Bearbeitung in der saP erforderlich.

Weitere Abkürzungen:

RLBW: Rote Liste Baden-Württemberg

Säugetiere: Braun & Dieterlen 2003 (Stand 2011)

Vögel: Bauer et al. (2016): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. 6. Fassung. Stand 31. 12. 2013. – Naturschutz-Praxis Artenschutz 11.

Amphibien und Reptilien: Laufer et al. (Stand 2007)

Schmetterlinge: Ebert et al. 2008 (Stand 2004)

Mollusken: Arbeitsgruppe Mollusken BW (2008): Rote Liste und Artenverzeichnis der Schnecken und Muscheln Baden-Württembergs. Naturschutz-Praxis, Artenschutz 12

Gefäßpflanzen: Breunig, T. & Demuth S. (1999): Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Baden-Württemberg. Naturschutz-Praxis, Artenschutz 2.

0	Ausgestorben oder verschollen
1	Vom Aussterben bedroht
2	Stark gefährdet
3	Gefährdet
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
R	Extrem seltene Arten oder Arten mit geografischen Restriktionen
D	Daten defizitär
V	Arten der Vorwarnliste
i	gefährdete wandernde Tierart
x	nicht aufgeführt
-	Ungefährdet
nb	Nicht berücksichtigt (Neufunde)
r	randlich einstrahlend

...

RLD: Rote Liste Deutschland (Kategorien wie RLB für Tiere):
für Säugetiere: Bundesamt für Naturschutz (2020)¹
für Vögel: Bundesamt für Naturschutz (2016)²
für Schmetterlinge und Weichtiere: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2011)³
für die übrigen wirbellose Tiere: Bundesamt für Naturschutz (1998)
für Gefäßpflanzen: KORNECK ET AL. (1996)

sg: streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

Quellen:

Landesamt für Umwelt Baden-württemberg - Landesweite Artenkartierung Amphibien und Reptilien Baden-Württemberg:

<https://www4.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/233226/>

Landesamt für Umwelt Baden-württemberg – Besonders und streng geschützte Arten:

<http://www4.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/36339/>

Bundesamt für Naturschutz Deutschland – FFH-Anhang IV Arten:

http://www.ffh-anhang4.bfn.de/ffh_anhang4-saeugetiere.html

Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten, 1. Aufl.

¹ Bundesamt für Naturschutz (2020, Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands

² Bundesamt für Naturschutz (2009, Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(1). Bonn - Bad Godesberg

³ BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2011, Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(3). Bonn - Bad Godesberg

Tierarten:

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLBW	RLD	sg
Fledermäuse									
X	X	X	X		Bechsteinfledermaus	Myotis bechsteinii	2	2	x
X	X	X	X		Braunes Langohr	Plecotus auritus	3	3	x
X	X	X	X		Breitflügelfledermaus	Eptesicus serotinus	2	3	x
X	X	X	X		Fransenfledermaus	Myotis nattereri	2	-	x
X	X	X	X		Graues Langohr	Plecotus austriacus	1	1	x
X	X	X	X		Große Bartfledermaus	Myotis brandtii	1	-	x
0					Große Hufeisennase	Rhinolophus ferrumequinum	1	1	x
X	X	X	X		Großer Abendsegler	Nyctalus noctula	i	V	x
X	X	X	X		Großes Mausohr	Myotis myotis	2	-	x
X	X	X	X		Kleine Bartfledermaus	Myotis mystacinus	3	-	x
0					Kleine Hufeisennase	Rhinolophus hipposideros	0	2	x
X	X	X	X		Kleinabendsegler	Nyctalus leisleri	2	D	x
0					Mopsfledermaus	Barbastella barbastellus	1	2	x
0					Mückenfledermaus	Pipistrellus pygmaeus	G	-	x
0					Nordfledermaus	Eptesicus nilssonii	2	3	x
0					Nymphenfledermaus	Myotis alcaethoe	x	1	x
X	X	X	X		Rauhautfledermaus	Pipistrellus nathusii	i	-	x
X	X	X	X		Wasserfledermaus	Myotis daubentonii	3	-	x
X	X	X	X		Weißbrandfledermaus	Pipistrellus kuhlii	D	-	x
0					Wimperfledermaus	Myotis emarginatus	R	2	x
X	X	X	X		Zweifarbflfledermaus	Vespertilio murinus	i	D	x
X	X	X	X		Zwergfledermaus	Pipistrellus pipistrellus	3	-	x
Säugetiere ohne Fledermäuse									
0					Baumschläfer	Dryomys nitedula	x	R	x
X	X	X	X		Biber	Castor fiber	2	V	x
0					Feldhamster	Cricetus cricetus	1	1	x
0					Fischotter	Lutra lutra	0	3	x
X	X	X	X		Haselmaus	Muscardinus avellanarius	G	V	x
0					Luchs	Lynx lynx	0	1	x
0					Wildkatze	Felis silvestris	0	3	x
Kriechtiere									
0					Äskulapnatter	Zamenis longissimus	1	2	x
0					Europ. Sumpfschildkröte	Emys orbicularis	1	1	x
0					Mauereidechse	Podarcis muralis	2	V	x

...

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLBW	RLD	sg
X	X		0		Schlingnatter	Coronella austriaca	3	3	x
0					Östliche Smaragdeidechse	Lacerta viridis	1	1	x
X	X	X	X		Zauneidechse	Lacerta agilis	V	V	x

Lurche

0					Alpensalamander	Salamandra atra	-	-	x
0					Geburtshelferkröte	Alytes obstetricans	2	3	x
X	0				Gelbbauchunke	Bombina variegata	2	2	x
0					Kammolch	Triturus cristatus	2	V	x
0					Kleiner Wasserfrosch	Pelophylax lessonae	G	G	x
0					Knoblauchkröte	Pelobates fuscus	2	3	x
0					Kreuzkröte	Bufo calamita	2	V	x
X	0				Laubfrosch	Hyla arborea	2	3	x
0					Moorfrosch	Rana arvalis	1	3	x
0					Springfrosch	Rana dalmatina	3	-	x
0					Wechselkröte	Pseudepidalea viridis	2	3	x

Fische

0					Donaukaulbarsch	Gymnocephalus baloni	x	-	x
---	--	--	--	--	-----------------	----------------------	---	---	---

Libellen

0					Asiatische Keiljungfer	Gomphus flavipes	2r	-	x
0					Zierliche Moosjungfer	Leucorrhinia caudalis	1	3	x
0					Große Moosjungfer	Leucorrhinia pectoralis	1	3	x
0					Grüne Keiljungfer	Ophiogomphus cecilia	3	-	x
0					Sibirische Winterlibelle	Sympecma paedisca (S. braueri)	2	1	x

Käfer

0					Großer Eichenbock	Cerambyx cerdo	1	1	x
0					Schwarzer Grubenlaufkäfer	Carabus nodulosus	0	1	x
0					Scharlach-Plattkäfer	Cucujus cinnaberinus	x	1	x
0					Breitrand	Dytiscus latissimus	2	2	x
0					Eremit	Osmoderma eremita	2	2	x
0					Alpenbock	Rosalia alpina	1	1	x

Tagfalter

X	0				Wald-Wiesenvögelchen	Coenonympha hero	1	2	x
0					Moor-Wiesenvögelchen	Coenonympha oedippus	0	1	x
0					Kleiner Maivogel	Euphydryas maturna	x	1	x
0					Quendel-Ameisenbläuling	Maculinea arion	1	3	x
0					Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	Maculinea nausithous	3	V	x

...

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLBW	RLD	sg
0					Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	Maculinea teleius	1	2	x
0					Gelbringfalter	Lopinga achine	1	2	x
0					Flussampfer-Dukatenfalter	Lycaena dispar	3	3	x
0					Blauschillernder Feuerfalter	Lycaena helle	1	2	x
0					Apollo	Parnassius apollo	1	2	x
0					Schwarzer Apollo	Parnassius mnemosyne	1	2	x

Nachtfalter

0					Heckenwollfalter	Eriogaster catax	1	1	x
0					Haarstrangwurzeule	Gortyna borelii	1	1	x
X	0				Nachtkerzenschwärmer	Proserpinus proserpina	V	-	x

Schnecken

0					Zierliche Tellerschnecke	Anisus vorticulus	2	1	x
0					Gebänderte Kahnschnecke	Theodoxus transversalis	x	1	x

Muscheln

0					Bachmuschel, Gemeine Flussmuschel	Unio crassus	1	1	x
---	--	--	--	--	-----------------------------------	--------------	---	---	---

Gefäßpflanzen:

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLBW	RLD	sg
0					Lilienblättrige Becherglocke	Adenophora liliifolia	x	1	x
0					Kriechender Sellerie	Apium repens	1	1	x
0					Braungrüner Streifenfarn	Asplenium adulterinum	x	2	x
0					Dicke Trespe	Bromus grossus	2	1	x
0					Herzlöffel	Caldesia parnassifolia	x	1	x
X	0				Europäischer Frauenschuh	Cypripedium calceolus	3	3	x
0					Böhmischer Fransenenzian	Gentianella bohemica	x	1	x
0					Sumpf-Siegwurz	Gladiolus palustris	1	2	x
0					Sand-Silberscharte	Jurinea cyanoides	1	2	x
0					Liegendes Büchsenkraut	Lindernia procumbens	2	2	x
0					Sumpf-Glanzkraut	Liparis loeselii	2	2	x
0					Froschkraut	Luronium natans	x	2	x
0					Bodensee-Vergissmeinnicht	Myosotis rehsteineri	1	1	x
0					Finger-Küchenschelle	Pulsatilla patens	x	1	x
0					Sommer-Wendelähre	Spiranthes aestivalis	1	2	x
0					Bayerisches Federgras	Stipa pulcherrima ssp. bavarica	x	1	x
0					Prächtiger Dünnfarn	Trichomanes speciosum	-	-	x

...

B Vögel

Grundlage ist die Liste der nachgewiesenen Brutvogelarten in Baden-Württemberg (Bauer, H.-G., Boschert, M., Förschler, M., Hölzinger, J., Kramer, M. & Mahler, U. (2016): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. Naturschutz-Praxis, Artenschutz 11) ohne Gefangenschaftsflüchtlinge, Neozoen, Vermehrungsgäste und Irrgäste.

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLBW	RLD	sg
0					Alpenbraunelle	Prunella collaris	x	R	-
0					Alpendohle	Pyrrhocorax graculus	x	R	-
0					Alpenschneehuhn	Lagopus muta	x	R	-
0					Alpensegler	Apus melba	-	R	-
X	X	0	X		Amsel*)	Turdus merula	-	-	-
0					Auerhuhn	Tetrao urogallus	1	1	x
X	X	X			Bachstelze*)	Motacilla alba	-	-	-
0					Bartmeise	Panurus biarmicus	R	-	-
X	0				Baumfalke	Falco subbuteo	V	3	x
X	0				Baumpieper	Anthus trivialis	2	3	-
0					Bekassine	Gallinago gallinago	1	1	x
0					Berglaubsänger	Phylloscopus bonelli	1	-	x
0					Bergpieper	Anthus spinoletta	1	-	-
0					Beutelmeise	Remiz pendulinus	3	-	-
0					Bienenfresser	Merops apiaster	-	-	x
0	0				Birkenzeisig	Carduelis flammea	-	-	-
0					Birkhuhn	Tetrao tetrix	0	1	x
X	X	X			Blässhuhn*)	Fulica atra	-	-	-
0					Blaukehlchen	Luscinia svecica	V	-	x
X	X	0	X		Blaumeise*)	Parus caeruleus	-	-	-
X	0				Bluthänfling	Carduelis cannabina	2	3	-
0					Brachpieper	Anthus campestris	0	1	x
0					Brandgans	Tadorna tadorna	x	-	-
0					Braunkehlchen	Saxicola rubetra	1	2	-
X	X	0	X		Buchfink*)	Fringilla coelebs	-	-	-
X	X	0			Buntspecht*)	Dendrocopos major	-	-	-
X	X	X			Dohle	Coleus monedula	-	-	-
X	X	X			Dorngrasmücke	Sylvia communis	-	-	-
0					Dreizehenspecht	Picoides tridactylus	1	-	x
0					Drosselrohrsänger	Acrocephalus arundinaceus	1	-	x

...

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLBW	RLD	sg
X	X	0	0		Eichelhäher ^{*)}	Garrulus glandarius	-	-	-
0					Eisvogel	Alcedo atthis	V	-	x
X	X	X	X		Elster ^{*)}	Pica pica	-	-	-
0					Erlenzeisig	Carduelis spinus	-	-	-
X	X	X	X		Feldlerche	Alauda arvensis	3	3	-
0					Feldschwirl	Locustella naevia	2	3	-
X	X	X	X		Feldsperling	Passer montanus	V	V	-
0					Felsenschwalbe	Ptyonoprogne rupestris	x	R	X
X	0				Fichtenkreuzschnabel ^{*)}	Loxia curvirostra	-	-	-
0					Fischadler	Pandion haliaetus	0	3	X
X	X	X	X		Fitis	Phylloscopus trochilus	3	-	-
0					Flussregenpfeifer	Charadrius dubius	V	-	X
0					Flusseeschwalbe	Sterna hirundo	V	2	x
0					Flussuferläufer	Actitis hypoleucos	1	2	x
0					Gänsesäger	Mergus merganser	-	V	-
X	0				Gartenbaumläufer ^{*)}	Certhia brachydactyla	-	-	-
X	X	X	X		Gartengrasmücke ^{*)}	Sylvia borin	-	-	-
X	0				Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus	V	R	-
X	X	X	X		Gebirgsstelze ^{*)}	Motacilla cinerea	-	-	-
X	X	X	X		Gelbspötter	Hippolais icterina	3	-	-
X	0				Gimpel ^{*)}	Pyrrhula pyrrhula	-	-	-
X	X	0			Girlitz ^{*)}	Serinus serinus	-	-	-
X	X	X	X		Goldammer	Emberiza citrinella	V	V	-
0					Grauammer	Emberiza calandra	1	-	x
0					Graugans	Anser anser	-	-	-
X	X	X			Graureiher	Ardea cinerea	-	-	-
X	0				Grauschnäpper	Muscicapa striata	V	V	-
0					Grauspecht	Picus canus	2	2	x
0					Großer Brachvogel	Numenius arquata	1	1	x
X	X	0	X		Grünfink ^{*)}	Carduelis chloris	-	-	-
X	0				Grünspecht	Picus viridis	-	-	x
X	0				Habicht	Accipiter gentilis	-	-	x
0					Habichtskauz	Strix uralensis	x	R	x
0					Halsbandschnäpper	Ficedula albicollis	3	3	x
0					Haselhuhn	Tetrastes bonasia	1	2	-
0					Haubenlerche	Galerida cristata	1	1	x
X	0				Haubenmeise ^{*)}	Parus cristatus	-	-	-
X	X	X			Haubentaucher	Podiceps cristatus	-	-	-
X	X	X	X		Hausrotschwanz ^{*)}	Phoenicurus ochruros	-	-	-

...

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLBW	RLD	sg
X	0				Haussperling	Passer domesticus	V	V	-
X	X	0	X		Heckenbraunelle ^{*)}	Prunella modularis	-	-	-
0					Heidelerche	Lullula arborea	1	V	x
X	X	X			Höckerschwan	Cygnus olor	-	-	-
X	0				Hohltaube	Columba oenas	V	-	-
X	0				Jagdfasan ^{*)}	Phasianus colchicus	x	-	-
X	0				Kanadagans	Branta canadensis	x	-	-
0					Karmingimpel	Carpodacus erythrinus	x	-	x
X	X	0			Kernbeißer ^{*)}	Coccothraustes coccothraustes	-	-	-
0					Kiebitz	Vanellus vanellus	1	2	x
X	X	X	X		Klappergrasmücke	Sylvia curruca	V	-	-
X	X	0			Kleiber ^{*)}	Sitta europaea	-	-	-
0					Kleinspecht	Dryobates minor	V	V	-
0					Knäkente	Anas querquedula	1	2	x
X	X	0	X		Kohlmeise ^{*)}	Parus major	-	-	-
0					Kolbenente	Netta rufina	-	-	-
0					Kolkrabe	Corvus corax	-	-	-
0					Kormoran	Phalacrocorax carbo	-	-	-
0					Kranich	Grus grus	0	-	x
0					Krickente	Anas crecca	1	3	-
0					Kuckuck	Cuculus canorus	2	V	-
0					Lachmöwe	Larus ridibundus	V	-	-
0					Löffelente	Anas clypeata	1	3	-
0					Mauerläufer	Tichodroma muraria	x	R	-
X	0				Mauersegler	Apus apus	V	-	-
X	X	X			Mäusebussard	Buteo buteo	-	-	x
X	X	X			Mehlschwalbe	Delichon urbicum	V	3	-
X	X	0			Misteldrossel ^{*)}	Turdus viscivorus	-	-	-
0					Mittelmeermöwe	Larus michahellis	-	-	-
0					Mittelspecht	Dendrocopos medius	-	-	X
X	X	0	X		Mönchsgrasmücke ^{*)}	Sylvia atricapilla	-	-	-
0					Nachtigall	Luscinia megarhynchos	-	-	-
0					Nachtreiher	Nycticorax nycticorax	-	2	x
0					Neuntöter	Lanius collurio	-	-	-
0					Ortolan	Emberiza hortulana	1	3	x
0					Pirol	Oriolus oriolus	3	V	-
0					Purpureiher	Ardea purpurea	R	R	x
X	X	0	X		Rabenkrähe ^{*)}	Corvus corone	-	-	-
0					Raubwürger	Lanius excubitor	1	2	x

...

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLBW	RLD	sg
X	0				Rauchschwalbe	Hirundo rustica	3	3	-
0					Raufußkauz	Aegolius funereus	-	-	x
0					Rebhuhn	Perdix perdix	1	2	-
X	X	0			Reiherente*)	Aythya fuligula	-	-	-
0					Ringdrossel	Turdus torquatus	1	-	-
X	X	0			Ringeltaube*)	Columba palumbus	-	-	-
0					Rohrammer*)	Emberiza schoeniclus	3	-	-
0					Rohrdommel	Botaurus stellaris	0	3	x
0					Rohrschwirl	Locustella luscinioides	-	-	x
0					Rohrweihe	Circus aeruginosus	2	-	x
0					Rostgans	Tadorna ferruginea	x	-	
X	X	0	X		Rotkehlchen*)	Erithacus rubecula	-	-	-
X	X	X			Rotmilan	Milvus milvus	-	V	x
0					Rotschenkel	Tringa totanus	0	3	x
0					Saatkrähe	Corvus frugilegus	-	-	-
0					Schellente	Bucephala clangula	x	-	-
0					Schilfrohrsänger	Acrocephalus schoenobaenus	1	-	x
0					Schlagschwirl	Locustella fluviatilis	-	-	-
0					Schleiereule	Tyto alba	-	-	x
0					Schnatterente	Anas strepera	-	-	-
0					Schneesperling	Montifringilla nivalis	x	R	-
0					Schwanzmeise*)	Aegithalos caudatus	x	-	-
0					Schwarzhalstaucher	Podiceps nigricollis	-	-	x
0					Schwarzkehlchen	Saxicola rubicola	V	-	-
0					Schwarzkopfmöwe	Larus melanocephalus	R	-	-
X	X	X			Schwarzmilan	Milvus migrans	-	-	x
X	0				Schwarzspecht	Dryocopus martius	-	-	x
0					Schwarzstorch	Ciconia nigra	3	-	X
0					Seeadler	Haliaeetus albicilla	0	-	
0					Seidenreiher	Egretta garzetta	X	-	x
X	X	0	X		Singdrossel*)	Turdus philomelos	-	-	-
X	X	0			Sommergoldhähnchen*)	Regulus ignicapillus	-	-	-
X	0				Sperber	Accipiter nisus	-	-	x
0					Sperbergrasmücke	Sylvia nisoria	x	3	x
X	0				Sperlingskauz	Glaucidium passerinum	-	-	x
X	X	X	X		Star	Sturnus vulgaris	-	3	-
0					Steinadler	Aquila chrysaetos	0	R	x
0					Steinhuhn	Alectoris graeca	x	R	x

...

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLBW	RLD	sg
0					Steinkauz	Athene noctua	V	3	x
0					Steinrötel	Monticola saxatilis	x	2	x
0					Steinschmätzer	Oenanthe oenanthe	1	1	-
X	X	0	X		Stieglitz*)	Carduelis carduelis	-	-	-
X	X	0	X		Stockente*)	Anas platyrhynchos	V	-	-
X	0				Straßentaube*)	Columba livia f. domestica	x	-	-
0					Sturmmöwe	Larus canus	R	-	-
X	X	0			Sumpfmeise*)	Parus palustris	-	-	-
0					Sumpfohreule	Asio flammeus	0	1	-
X	X	0	X		Sumpfrohrsänger*)	Acrocephalus palustris	-	-	-
0					Tafelente	Aythya ferina	V	-	-
X	0				Tannenhäher*)	Nucifraga caryocatactes	-	-	-
X	X	0			Tannenmeise*)	Parus ater	-	-	-
X	0				Teichhuhn	Gallinula chloropus	3	V	x
0					Teichrohrsänger	Acrocephalus scirpaceus	-	-	-
0					Trauerschnäpper	Ficedula hypoleuca	2	3	-
0					Tüpfelsumpfhuhn	Porzana porzana	1	3	x
X	0				Türkentaube*)	Streptopelia decaocto	-	-	-
X	X	X			Turmfalke	Falco tinnunculus	V	-	x
0					Turteltaube	Streptopelia turtur	2	2	x
0					Uferschnepfe	Limosa limosa	0	1	x
0					Uferschwalbe	Riparia riparia	3	V	x
X	0				Uhu	Bubo bubo	-	-	x
X	X	X	X		Wacholderdrossel*)	Turdus pilaris	-	-	-
0					Wachtel	Coturnix coturnix	V	V	-
0					Wachtelkönig	Crex crex	2	2	x
X	0				Waldbaumläufer*)	Certhia familiaris	-	-	-
X	0				Waldkauz	Strix aluco	-	-	x
X	0				Waldlaubsänger	Phylloscopus sibilatrix	2	-	-
X	0				Waldohreule	Asio otus	-	-	x
X	0				Waldschnepfe	Scolopax rusticola	V	V	-
0					Waldwasserläufer	Tringa ochropus	x	-	x
X	0				Wanderfalke	Falco peregrinus	-	-	x
X	X	X	X		Wasseramsel	Cinclus cinclus	-	-	-
0					Wasserralle	Rallus aquaticus	2	V	-
X	X				Weidenmeise	Parus montanus	V	-	-
0					Weißrückenspecht	X	R	2	x
0					Weißstorch	CXiconia ciconia	V	3	x
0					Wendehals	Jynx torquilla	2	2	x


...


V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLBW	RLD	sg
0					Wespenbussard	Pernis apivorus	-	3	x
0					Wiedehopf	Upupa epops	V	3	x
0					Wiesenpieper	Anthus pratensis	1	2	-
X	X	X	X		Wiesenschafstelze	Motacilla flava	V	-	-
0					Wiesenweihe	Circus pygargus	1	2	x
X	X	0			Wintergoldhähnchen*)	Regulus regulus	-	-	-
X	X	0	X		Zaunkönig*)	Troglodytes troglodytes	-	-	-
0					Ziegenmelker	Caprimulgus europaeus	1	3	x
X	X	0	X		Zilpzalp*)	Phylloscopus collybita	-	-	-
0					Zippammer	Emberiza cia	1	1	x
0					Zitronenzeisig	Carduelis citrinella	1	3	x
0					Zwergdommel	Ixobrychus minutus	2	2	x
0					Zwergohreule	Otus scops	X	-	x
0					Zwergschnäpper	Ficedula parva	X	V	x
0					Zwergtaucher*)	Tachybaptus ruficollis	2	-	-


*) weit verbreitete Arten („Allerweltsarten“), bei denen regelmäßig davon auszugehen ist, dass durch Vorhaben keine populationsbezogene Verschlechterung des Erhaltungszustandes erfolgt.

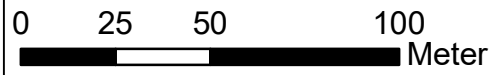



Legende

 Geltungsbereich BP

 Habitat Haselmaus

 Habitat Zauneidechse

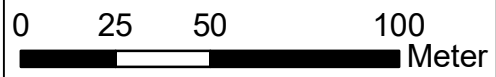


AUFTRAGGEBER			
Gemeinde Dischingen Marktplatz 9 89561 Dischingen			
PROJEKT TITEL			
Bebauungsplan "SO Härtsfeldsee", Dischingen			
PLANZEICHNUNG			
Habitat Haselmaus und Zauneidechse			
PROJEKT NR.: 20/059		MASSSTAB 1 : 2.000	
 Zeeb & Partner NATUR · RAUM · MENSCHE Freiraum- und Landschaftsplaner mbB Lehrer Straße 3, 89081 Ulm www.zeeb-planung.de	BEARBEITER EMENDÖRFER		DATUM 08.03.2022
	GEZEICHNET ULLMER		
GEPRÜFT EMENDÖRFER			
ANLAGE NR.: 1			



Legende

- Geltungsbereich BP
- Brutreviere**
- Feldlerche
 - Feldsperling
 - Fitis
 - Gelbspötter
 - Goldammer
 - Klappergrasmücke
 - Star
 - Wiesenschafstelze



AUFTRAGGEBER		
Gemeinde Dischingen Marktplatz 9 89561 Dischingen		
PROJEKT TITEL		
Bebauungsplan "SO Härtsfeldsee", Dischingen		
PLANZEICHNUNG		
Brutvogelkartierung		
PROJEKT NR.: 20/059		MASSTAB 1 : 2.000
 Zeeb & Partner NATUR · RAUM · MENSCHE Freiraum- und Landschaftsplaner mbB Hörvelsinger Weg 6, 89081 Ulm www.zeeb-planung.de	BEARBEITER ZEEB	DATUM 08.03.2022
	GEZEICHNET ULLMER	
	GEPRÜFT ZEEB	
	ANLAGE NR.: 1	





Legende

Geltungsbereich BP

BC-Standort

Fledermausarten

Zweifarbfledermaus

Nyctaloide*

Braunes/Graues Langohr

Bartfledermäuse*

Fransenfledermaus

Großes Mausohr

Wasserfledermaus

Gattung Myotis

Großer Abendsegler

Rauhaut-/Weißrandfledermaus

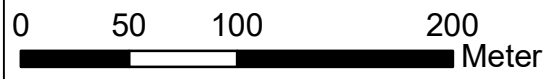
Zwergfledermaus

Breitflügelfledermaus

*Rufgruppen:

Nyctaloide: Zweifarbfledermaus, Breitflügelfledermaus, Kleiner Abendsegler, Großer Abendsegler, Nordfledermaus
Bartfledermäuse: Große Bartfledermaus, Kleine Bartfledermaus

AUFTRAGGEBER		
Gemeinde Dischingen Marktplatz 9 89561 Dischingen		
PROJEKT TITEL		
Bebauungsplan "SO Härtsfeldsee", Dischingen		
PLANZEICHNUNG		
Anlage 1: Fledermauskartierung		
PROJEKT NR.: 20/059	MASSTAB 1 : 3.500	
 Freiraum- und Landschaftsplaner mbB Lehrer Str. 3, 89081 Ulm www.zeeb-planung.de	BEARBEITER HÄCKEL	DATUM 08.03.2022
	GEZEICHNET ÜLLMER	
	GEPRÜFT ZEEB	
	ANLAGE NR.: 1	



Anlage 5:
Phänologietabelle - Fledermäuse

Phänologietabelle:

13 Fledermausarten im Untersuchungsgebiet:

Fledermausart (lat.)	Fledermausart (d.)	RL BW	RL D
Eptesicus serotinus	Breitflügelfledermaus	2	3
Myotis bechsteinii	Bechsteinfledermaus	2	2
Myotis brandtii/mystacinus*	Bartfledermäuse	1 / 3	- / -
Myotis daubentonii	Wasserfledermaus	3	-
Myotis myotis	Großes Mausohr	2	-
Myotis nattereri	Fransenfledermaus	2	-
Nyctalus noctula	Großer Abendsegler	i	V
Pipistrellus nathusii/kuhlii*	Rauhaut-/Weißbrandfl.	i / D	- / -
Pipistrellus pipistrellus	Zwergfledermaus	3	-
Plecotus auritus/austriacus	Braunes/Graues Langohr	3 / 1	3 / 1
Vespertilio murinus	Zweifarbfl. Fledermaus	i	D

BC-Standorte/Transekte		Batcorder	Transektbegang	Summe Erhebungszeit Mai bis September
Anzahl der Aufnahmenächte		5	5	
Fledermausart (lat.)	Fledermausart (d.)			
Eptesicus serotinus	Breitflügelfledermaus	9	18	27
Mkm*	kleine/mittlere Myotis	237	0	237
Myotis bechsteinii	Bechsteinfledermaus	2	0	2
Myotis brandtii/mystacinus*	Bartfledermäuse	2383	14	2397
Myotis daubentonii	Wasserfledermaus	1459	71	1530
Myotis myotis	Großes Mausohr	10	8	18
Myotis nattereri	Fransenfledermaus	22	1	23
Myotis spec.*	Gattung Myotis	2	1	3
Nyctaloide*	Nyctaloide	0	1	1
Nyctalus leisleri	Kleiner Abendsegler	0	135	135
Nyctalus noctula	Großer Abendsegler	13	0	13
Pipistrellus nathusii/kuhlii*	Rauhaut-/Weißbrandfl.	30	36	66
Pipistrellus pipistrellus	Zwergfledermaus	1441	332	1773
Plecotus auritus/austriacus*	Braunes/Graues Langohr	0	3	3
Spec.	Unbestimmte Fledermausart	2	0	2
Vespertilio murinus	Zweifarbfl. Fledermaus	0	5	5
Summe		5610	625	6235
Ø pro Aufnahmenacht		1122	125	624

Bemerkungen:

*Rufgruppen:

Mkm*

Wasserfledermaus, Bartfledermäuse, Bechsteinfledermaus

Myotis*

Alle Myotis-Arten

Nyctaloid*

Zweifarbfl. Fledermaus, Breitflügelfledermaus, Kleiner Abendsegler,
Großer Abendsegler, Nordfledermaus

Pipistrellus nathusii/kuhlii*

Rauhautfledermaus, Weißbrandfledermaus

Plecotus auritus/austriacus*

Braunes Langohr, Graues Langohr

Myotis brandtii/mystacinus*

Große Bartfledermaus, Kleine Bartfledermaus

Batcorder:

Stationäre Erfassung

Transektbegang :

Rufaufzeichnungen während des Transektbeganges

Aktivität (Rufe/Nächte):

Abundanz nach Abundanzklassen (nach LANU 2008)
Abundanzklasse (Summe der aufgezeichneten Ereignisse im
Untersuchungsraum in einer Untersuchungsnacht)

Abundanzklasse

Aktivität

0

Keine

1 – 2

sehr gering

3 – 10

Gering

11 – 30

Mittel

31 – 100

Hoch

101 – 250


sehr hoch

> 250

äußerst hoch

Anlage 4: Formblatt zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung von Arten des Anhangs IV der FFH-RL und von Europäischen Vogelarten nach §§ 44 und 45 BNatSchG (saP)

Stand: Mai 2012

 Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen

1. Vorhaben bzw. Planung

Die Gemeinde Dischingen plant die Ausweisung eines Sondergebiets südlich und südwestlich des Härtsfeldsees. Das Sondergebiet besteht aus den Teilflächen „Sondergebiet 1“ mit der Zweckbestimmung Kiosk und „Sondergebiet 2“ mit der Zweckbestimmung Wohnmobilstellplatz. Geplant ist bei Sondergebiet 1 die Erweiterung des Kiosks zu einer Ausflugsgaststätte und die Sanierung der WC-Anlage. Sondergebiet 2 beinhaltet die Errichtung eines Wohnmobilstellplatzes mit dazugehöriger Infrastruktur wie einem Technik- und Sanitärgebäude sowie einer Frischwasser- und Entsorgungsstation. Des Weiteren ist für den bestehenden Schotterparkplatz ein Nutzungskonzept vorgesehen, das sowohl die Anlage von Stellflächen als auch die Nutzung der Fläche für Veranstaltungen ermöglichen soll.

Für die saP relevante Planunterlagen:

Textteil saP mit integrierten Karten, Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art¹

☐ Arten des Anhangs IV der FFH-RL

☒ Europäische Vogelart²

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Status in Deutschland	Rote Liste Status in BaWü
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input checked="" type="checkbox"/> 3 (gefährdet) beide Arten <input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion) <input type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input checked="" type="checkbox"/> 3 (gefährdet) <input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion) <input type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)

¹ Es sind nur die Arten des Anhangs IV der FFH-RL und die Europäischen Vogelarten darzustellen, weil der Erlass einer Rechtsverordnung für die Verantwortungsarten gemäß § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG gegenwärtig noch aussteht.

² Einzeln zu behandeln sind nur die Vogelarten der Roten Listen. Die übrigen Vogelarten können zu Gilden zusammengefasst werden.

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart³

3.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen

Textliche Kurzbeschreibung mit Quellenangaben⁴.

Feldlerche: Die Feldlerche besiedelt weitgehend offene Landschaften unterschiedlicher Ausprägung, insbesondere Kulturlebensräume wie Grünland- und Ackergebiete. Entscheidend für die Ansiedlung sind trockene bis wechselfeuchte Böden mit einer kargen und vergleichsweise niedrigen Gras- und Krautvegetation. Bevorzugte Brutbiotope bilden abwechslungsreiche Feldfluren, vorzugsweise mit Wintergetreide, Luzerne oder Rotklee, für Zweitbruten auch Sommergetreide. Feuchte bis nasse Areale werden besiedelt, wenn diese an trockene Bereiche angrenzen oder mit ihnen durchsetzt sind. Die Feldlerche ist ein Bodenbrüter und legt das Nest in Gras- oder niedriger Krautvegetation, die idealerweise eine Höhe von 15-20 cm hat, an. Häufig werden zwei Jahresbruten durchgeführt. Dabei hält die Feldlerche laut dem Leitfaden „Artenschutz in der Bauleitplanung“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau einen sogenannten Meideabstand von ca. 150 m zu Siedlungen und geschlossenen Gehölzbeständen wie Wald. Die Feldlerche gilt nach der Roten Liste Baden-Württemberg als gefährdet (3).

³ Angaben bei Pflanzen entsprechend anpassen.

⁴Südbeck, P., Andretzke, H., Fischer, S., Gedeon, K., Schikore, T., Schröder, K. & Sudfeldt, C. (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell
J. Hölzinger (Hrsg.) 1997. Die Vögel Baden-Württembergs. Ulmer Verlag, Stuttgart.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Die Feldlerche brütete mit insgesamt drei Brutpaaren im weiteren Umfeld des Vorhabengebietes: ein Paar befand sich ca. 110 m südlich des geplanten Wohnmobilstellplatzes und die beiden anderen Paare waren in > 200 m Entfernung zum Vorhabengebiet anzutreffen.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Eine Einschätzung der lokalen Population der Feldlerche kann nicht getroffen werden. Es liegen keine weiteren großräumigen und langjährigen Erhebungsdaten vor.

3.4 Kartografische Darstellung

Siehe Brutvogelkartierung in Anlage 3 der saP

Insbesondere kartografische Darstellung des Artvorkommens / der lokalen Population, der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten, essentiellen Teilhabitate sowie der Nahrungshabitate⁵.

⁵ Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☐ ja ☒ nein

Die erfassten Brutreviere befinden sich außerhalb des Geltungsgebietes in > 110 m Entfernung vom Geltungsbereich.

- b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Durch das geplante Vorhaben Wohnmobilstellplatz wird überwiegend Wiesenfläche in Anspruch genommen, die für die Feldlerche eine Funktion als Nahrungshabitat erfüllt. Die weiteren Umnutzungen im Bereich des Sondergebietes wirken sich nicht auf den Lebensraum der Feldlerche aus.

Da der geplante Wohnmobilstellplatz lediglich ca. 1 ha Fläche in Anspruch nimmt und im Umfeld des Vorhabens großflächige Ausweichhabitate zur Nahrungssuche vorhanden sind, liegt keine erhebliche Beeinträchtigung der Nahrungshabitate insgesamt vor.

Mit dem Vorhaben sind demnach keine erheblichen Auswirkungen auf die lokalen Populationen der anwesenden Feldlerchen verbunden.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Da sich der geplante Wohnmobilstellplatz in ca. 110 m Entfernung zu dem südlich der geplanten Fläche brütenden Paar befindet, wird hier keine Kulissenwirkung ausgelöst. Der Wohnmobilstellplatz wird im Süden durch eine lockere Heckenpflanzung begrenzt, so dass hier eine Abschirmung zum Offenland gegeben ist. Die Vorgabe für das Pflanzgebot ist jedoch, dass die Hecke regelmäßig geschnitten wird und nicht höher als 5 m wird, um keine Meidereaktion auszulösen.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Baufeldfreimachung außerhalb der Vogelbrutzeit (01.10. – 28.02.)

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

Für die Feldlerche entfällt ein Bruthabitat innerhalb des Untersuchungsgebiets. Hierfür ist die Anlage einer CEF-Maßnahme notwendig, um die ökologische Funktion der Fortpflanzungsstätte zu gewährleisten.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☒ nein

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: s. saP Kap. 7.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

- ☐ ja
☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?** ☐ ja ☒ nein

Die Baufeldfreimachung wird in der brutfreien Zeit im Winterhalbjahr durchgeführt, sodass innerhalb des Vorhabengebiets Fang, Verletzung und Tötung von Tieren ausgeschlossen werden kann.

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?** ☐ ja ☒ nein

Es ist ausgeschlossen, dass die Umsetzung des Vorhabens eine Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos nach sich zieht. Es ist zwar mit etwas mehr Verkehr im Vorhabensgebiet zu rechnen, Feldlerchen werden sich aber aller Voraussicht nach eher in den umgebenden Ackerflächen aufhalten und sind so keinem erhöhten Verletzungs- und Tötungsrisiko ausgesetzt.

- c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☒ ja ☐ nein

- Baufeldfreimachung außerhalb der Vogelbrutzeit (01.10. – 28.02.)

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

- ☐ ja
☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?** ☐ ja ☒ nein

Störungen durch Lärm und optische Reize während der Bauphase sind unmittelbar im Bereich des Baufeldes zu erwarten, wobei sich diese im Regelfall aufgrund der Ausweichmöglichkeiten jedoch nicht negativ auf den Zustand des Gesamthabitats auswirken.

Für das Brutvorkommen der Feldlerche, das sich außerhalb des Geltungsbereichs in einer Entfernung von ca. 110 m befindet, ist eine Störung durch die Baumaßnahme auszuschließen.

- b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☒ ja ☐ nein

- Baufeldfreimachung außerhalb der Vogelbrutzeit (01.10. – 28.02.)

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen:

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.4 Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

a) **Werden wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?**

☐ ja ☐ nein

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Kurze Beschreibung der Vermeidungsmaßnahmen; ggf. Angabe der verbleibenden Beeinträchtigungen bei nur teilweise möglicher Vermeidung.

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____.

c) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

Kurze Begründung, dass die Eingriffsregelung korrekt abgearbeitet worden ist, und Verweis auf die detaillierten Planunterlagen.

d) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 4 i.V.m. Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Kurze Begründung.

e) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 4 i.V.m. Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Beschreibung der Maßnahmen, die zum Funktionserhalt der Art bzw. ihrer Standorte vorgesehen werden können, mit Angaben zu:

- Art und Umfang der Maßnahmen,
- der ökologischen Wirkungsweise,
- dem räumlichen Zusammenhang,
- Beginn und Dauer der Maßnahmen (Umsetzungszeitrahmen),
- der Prognose, wann die ökologische Funktion erreicht sein wird,
- der Dauer von evtl. Unterhaltungsmaßnahmen,
- der Festlegung von Funktionskontrollen (Monitoring) und zum Risikomanagement
- der rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit).

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____.

- f) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann:
Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.5 Kartografische Darstellung

Kartografische Darstellung der in 4.1 - 4.4 aufgeführten Konflikte sowie der vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung und / oder zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen)⁶.

⁶ Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

Punkt 5 Ausnahmeverfahren wurde entnommen, da keine Verbotstatbestände ausgelöst werden.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.


6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

Anlage 6: Formblatt zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung von Arten des Anhangs IV der FFH-RL und von Europäischen Vogelarten nach §§ 44 und 45 BNatSchG (saP)

Stand: Mai 2012

 Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen

1. Vorhaben bzw. Planung

Die Gemeinde Dischingen plant die Ausweisung eines Sondergebiets südlich und südwestlich des Härtsfeldsees. Das Sondergebiet besteht aus den Teilflächen „Sondergebiet 1“ mit der Zweckbestimmung Kiosk und „Sondergebiet 2“ mit der Zweckbestimmung Wohnmobilstellplatz. Geplant ist bei Sondergebiet 1 die Erweiterung des Kiosks zu einer Ausflugsgaststätte und die Sanierung der WC-Anlage. Sondergebiet 2 beinhaltet die Errichtung eines Wohnmobilstellplatzes mit dazugehöriger Infrastruktur wie einem Technik- und Sanitärgebäude sowie einer Frischwasser- und Entsorgungsstation. Des Weiteren ist für den bestehenden Schotterparkplatz ein Nutzungskonzept vorgesehen, das sowohl die Anlage von Stellflächen als auch die Nutzung der Fläche für Veranstaltungen ermöglichen soll.

Für die saP relevante Planunterlagen:

Textteil saP mit integrierten Karten, Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art¹

☒ Arten des Anhangs IV der FFH-RL

☐ Europäische Vogelart²

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Status in Deutschland	Rote Liste Status in BaWü
Biber	<i>Castor fiber</i>	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input type="checkbox"/> 3 (gefährdet) <input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion) <input checked="" type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input checked="" type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input type="checkbox"/> 3 (gefährdet) <input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion) <input type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)

¹ Es sind nur die Arten des Anhangs IV der FFH-RL und die Europäischen Vogelarten darzustellen, weil der Erlass einer Rechtsverordnung für die Verantwortungsarten gemäß § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG gegenwärtig noch aussteht.

² Einzeln zu behandeln sind nur die Vogelarten der Roten Listen. Die übrigen Vogelarten können zu Gilden zusammengefasst werden.

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart³

3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Textliche Kurzbeschreibung mit Quellenangaben⁴.

Typische Biberlebensräume sind Fließgewässer mit ihren Auen, insbesondere ausgedehnten Weichholzaunen; die Art kommt aber auch an Gräben, Altwässern und verschiedenen Stillgewässern vor. Biber benötigen ausreichend Nahrung sowie grabbare Ufer zur Anlage von Wohnhöhlen. Sofern eine ständige Wasserführung nicht gewährleistet ist, bauen die Tiere Dämme, um den Wasserstand entsprechend zu regulieren und um sich neue Nahrungsressourcen zu erschließen.

Biber sind Nagetiere und reine Vegetarier, die primär submerse Wasserpflanzen, krautige Pflanzen und junge Weichhölzer nahe der Ufer fressen. Im Winter kommen Baumrinde und Wasserpflanzenrhizome hinzu. Da die Uferhöhlen bzw. "Burgen" zum Jahresende winterfest gemacht und am Baueingang unter Wasser oft Nahrungsvorräte angelegt werden, ist die Nage- und Fällaktivität im Spätherbst am höchsten.

Biber bilden Familienverbände mit zwei Elterntieren und mehreren Jungtieren bis zum 3. Lebensjahr. Die Reviere werden gegen fremde Artgenossen abgegrenzt und umfassen - je nach Nahrungsangebot - ca. 1-5 Kilometer Gewässerufer, an dem ca. 10-20 Meter breite Uferstreifen genutzt werden. Gut drei Monate nach der Paarung, die zwischen Januar und März erfolgt, werden in der Regel 2-3 Jungtiere geboren. Mit Vollendung des 2. Lebensjahres wandern die Jungbiber ab und suchen sich ein eigenes Revier. Dabei legen sie Entfernungen von durchschnittlich 4-10 (max. 100) km zurück. Die Tiere werden durchschnittlich knapp zehn Jahre alt.

³ Angaben bei Pflanzen entsprechend anpassen.

⁴ Laufer et al. (2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs, Verlag Eugen Ulmer

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Es ist bekannt, dass der Biber im Härtsfeldsee und in der Egau vorkommt. Im Managementplan des FFH-Gebietes sind auf der Insel im Härtsfeldsee sowie am westlichen Ufer Biberburgen eingezeichnet und an der Egau Biberspuren. Bei den Begehungen konnten keine frischen Biberspuren festgestellt werden, allerdings wurde die Insel auch nicht mit dem Boot befahren. In der weiteren Betrachtung wird davon ausgegangen, dass der Härtsfeldsee als Lebensraum dieser Art dient.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Die Populationen in Süddeutschland befinden sich in einem günstigen Erhaltungszustand. Somit wird die lokale Population ebenfalls als stabil eingeschätzt. Die Habitatqualität wird als gut geeignet eingeschätzt, allerdings bestehen Beeinträchtigungen durch Freizeitnutzungen, wasserbauliche Infrastruktur, Habitatzerschneidung sowie Lebensraumveränderung.

3.4 Kartografische Darstellung

Insbesondere kartografische Darstellung des Artvorkommens / der lokalen Population, der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten, essentiellen Teilhabitate sowie der Nahrungshabitate⁵.

⁵ Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

(§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☐ ja ☒ nein

Das geplante Vorhaben greift nicht in Fortpflanzungs- oder Ruhestätten des Bibers ein. Die Biberburg befindet sich vermutlich auf der Insel im Härtsfeldsee und der See und die Egau werden als Lebensraum genutzt.

- b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Im Rahmen der geplanten Ausweisung des Sondergebiets wird nicht in Nahrungs- oder andere essentielle Teilhabitate dieser Art eingegriffen und somit findet auch keine Beeinträchtigung derselben statt. Die Erweiterung des Kiosks sowie die Errichtung des Wohnmobilstellplatzes finden auf Flächen statt, die für den Biber nicht von Bedeutung sind, da dort keine Nahrung in Form von Gehölzen vorhanden ist.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Störungen oder sonstige Beeinträchtigungen von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten des Bibers sind durch das Vorhaben nicht gegeben, da nicht in Gewässerlebensräume eingegriffen wird. Die nächtliche Anwesenheit im Bereich des geplanten Wohnmobilstellplatzes dürfte sich nicht negativ auf diese Art auswirken, da diese Fläche aufgrund der Nutzung als Fettwiese keine Bedeutung für den Biber hat. Da bereits heute eine starke Erholungsnutzung im Bereich des Härtsfeldsees stattfindet, dürfte sich hier keine negative Veränderung ergeben, solange die Insel nicht betreten wird.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

Evtl. Einrichten eines Ruhebereichs im Härtsfeldsee

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Ur. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen:

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

a) Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

Die Verletzung oder Tötung durch den Bauverkehr ist relativ unwahrscheinlich, da die Baumaßnahmen tagsüber stattfinden und Biber dämmerungs- und nachtaktiv sind. Des Weiteren ist zu prognostizieren, dass die Biber die Baustelle aufgrund der Lärmemissionen meiden werden.

b) Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?

☐ ja ☒ nein

Es ist ausgeschlossen, dass das Vorhaben zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos führt, da die Tiere die Vorhabenfläche aufgrund der Nutzung meiden dürften und den Fahrzeugen ausweichen können.

c) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

Verzicht auf Nachtbaustelle

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?

☐ ja ☒ nein

Es entstehen während der Bauzeit Störungen durch Lärmemissionen und die Abwicklung der Baustelle im Bereich des geplanten Wohnmobilstellplatzes und der Kiosk-Erweiterung. Diese Störungen sind jedoch aufgrund der Größe von Biberrevieren und der hierzu vergleichsweise geringen Ausdehnung der Baumaßnahme nicht als erheblich zu bewerten und es entsteht keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

Verzicht auf Nachtbaustelle

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.4 Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

- a) **Werden wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?**

☐ ja ☐ nein

- b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Kurze Beschreibung der Vermeidungsmaßnahmen; ggf. Angabe der verbleibenden Beeinträchtigungen bei nur teilweise möglicher Vermeidung.

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____.

- c) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**
(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

☐ ja ☐ nein

Kurze Begründung, dass die Eingriffsregelung korrekt abgearbeitet worden ist, und Verweis auf die detaillierten Planunterlagen.

- d) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 4 i.V.m. Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Kurze Begründung.

- e) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 4 i.V.m. Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Beschreibung der Maßnahmen, die zum Funktionserhalt der Art bzw. ihrer Standorte vorgesehen werden können, mit Angaben zu:

- Art und Umfang der Maßnahmen,*
- der ökologischen Wirkungsweise,*
- dem räumlichen Zusammenhang,*
- Beginn und Dauer der Maßnahmen (Umsetzungszeitrahmen),*
- der Prognose, wann die ökologische Funktion erreicht sein wird,*
- der Dauer von evtl. Unterhaltungsmaßnahmen,*
- der Festlegung von Funktionskontrollen (Monitoring) und zum Risikomanagement*
- der rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit).*

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____.

- f) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.5 Kartografische Darstellung

Kartografische Darstellung der in 4.1 - 4.4 aufgeführten Konflikte sowie der vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung und / oder zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen)⁶.

⁶ Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

Punkt 5 Ausnahmeverfahren wurde entnommen, da keine Verbotstatbestände ausgelöst werden.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.


6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

Anlage 4: Formblatt zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung von Arten des Anhangs IV der FFH-RL und von Europäischen Vogelarten nach §§ 44 und 45 BNatSchG (saP)

Stand: Mai 2012

 Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen

1. Vorhaben bzw. Planung

Die Gemeinde Dischingen plant die Ausweisung eines Sondergebiets südlich und südwestlich des Härtsfeldsees. Das Sondergebiet besteht aus den Teilflächen „Sondergebiet 1“ mit der Zweckbestimmung Kiosk und „Sondergebiet 2“ mit der Zweckbestimmung Wohnmobilstellplatz. Geplant ist bei Sondergebiet 1 die Erweiterung des Kiosks zu einer Ausflugsgaststätte und die Sanierung der WC-Anlage. Sondergebiet 2 beinhaltet die Errichtung eines Wohnmobilstellplatzes mit dazugehöriger Infrastruktur wie einem Technik- und Sanitärgebäude sowie einer Frischwasser- und Entsorgungsstation. Des Weiteren ist für den bestehenden Schotterparkplatz ein Nutzungskonzept vorgesehen, das sowohl die Anlage von Stellflächen als auch die Nutzung der Fläche für Veranstaltungen ermöglichen soll.

Für die saP relevante Planunterlagen:

Textteil saP mit integrierten Karten, Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art¹

☐ Arten des Anhangs IV der FFH-RL

☒ Europäische Vogelart²

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Status in Deutschland	Rote Liste Status in BaWü
Fitis		<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen)	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen)
Goldammer		<input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht)	<input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht)
		<input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet)	<input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet)
		<input type="checkbox"/> 3 (gefährdet) beide Arten	<input type="checkbox"/> 3 (gefährdet)
		<input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion)	<input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion)
		<input type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)	<input type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)

¹ Es sind nur die Arten des Anhangs IV der FFH-RL und die Europäischen Vogelarten darzustellen, weil der Erlass einer Rechtsverordnung für die Verantwortungsarten gemäß § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG gegenwärtig noch aussteht.

² Einzeln zu behandeln sind nur die Vogelarten der Roten Listen. Die übrigen Vogelarten können zu Gilden zusammengefasst werden.

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart³

3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Textliche Kurzbeschreibung mit Quellenangaben⁴.

Fitis: Diese Art besiedelt trockene Wälder bis zu feuchten oder regelrecht nassen Standorten mit ausgeprägter, flächendeckender Krautschicht und/oder gut ausgebildeter Strauchschicht. Hierzu gehören Niederwälder, Weich- und Hartholzauen, Bruchwälder, Hochmoore, lichte Birken-Kiefernwälder im Stangenholzalder und wirtschaftlich ungenutzte Weichholzbestände. Der Langstreckenzieher ist ein Bodenbrüter, der sein Nest fast ausnahmslos direkt am Boden in dichtem Bewuchs baut.

Goldammer: Diese Art besiedelt frühe Sukzessionsstadien der Bewaldung sowie offene bis halboffene Landschaften mit strukturreichen Saumbiotopen, wie z.B. Acker-Grünland-Komplexe, Heiden, Hochmoorrandbereiche, Lichtungen, Kahlschläge und Aufforstungen sowie Ortsränder. Weitere genutzte Biotoptypen sind Agrarlandschaften mit Büschen, Hecken, Alleen, Feldgehölzen sowie Waldränder, Bahndämme, Böschungen, aufgelassene Sandgruben und ältere Brachflächen. Wichtige Habitatkomponenten sind Einzelbäume und Büsche als Singwarten sowie Grenzbereiche zwischen Kraut- und Staudenfluren und Strauch- bzw. Baumvegetation.

³ Angaben bei Pflanzen entsprechend anpassen.

⁴Südbeck, P., Andretzke, H., Fischer, S., Gedeon, K., Schikore, T., Schröder, K. & Sudfeldt, C. (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell
J. Hölzinger (Hrsg) 1997. Die Vögel Baden-Württembergs. Ulmer Verlag, Stuttgart.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Diese beiden Arten brüteten mit jeweils einem Brutpaar in den Gehölzen nördlich und östlich des geschotterten Parkplatzes im Bereich des SO1. Die Goldammer brütete mit 2 weiteren Paaren in den Gehölzen entlang der Egau südwestlich des SO2.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Da keine weiteren Erhebungen vorliegen, kann eine Einschätzung der lokalen Population nicht getroffen werden.

3.4 Kartografische Darstellung

S. Anlage 3 der saP

Insbesondere kartografische Darstellung des Artvorkommens / der lokalen Population, der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten, essentiellen Teilhabitate sowie der Nahrungshabitate⁵.

⁵ Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☐ ja ☒ nein

Durch das Bauvorhaben werden keine Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der beiden Gehölzbrüter entnommen, beschädigt oder zerstört, da sich die kartierten Brutplätze außerhalb des Plangebiets befinden.

- b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Im Zuge des Vorhabens bleibt ein Teil der Flächennutzungen unverändert. Für die Fläche des vorhandenen Schotterparkplatzes soll ein Nutzungskonzept erstellt werden, das sowohl die Nutzung als Parkplatz als auch die Nutzung der Fläche für temporäre Feste und Veranstaltungen ermöglichen soll. Die Stellplätze für Wohnmobile werden im Bereich des SO2 errichtet. Hier sind der Katzensteiner Bach mit angrenzenden Gehölzen und eine Fettwiese vorhanden. Die Fettwiese wird durch das Vorhaben in Anspruch genommen. Es werden hier lediglich kleinflächige Nahrungshabitate in Anspruch genommen, die durch die in der Umgebung vorhandenen Acker-, Grünland- und Waldflächen kompensiert werden können. Die Funktionsfähigkeit der Fortpflanzungs- und Ruhestätten wird durch das geplante Vorhaben nicht beeinträchtigt.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Im Umfeld des vorhandenen Parkplatzes werden keine baulichen Änderungen vorgenommen, so dass hier keine Störung erfolgt.

Die beiden Goldammer-Brutpaare an der Egau werden während des Baus sicherlich gestört, da sie nur ca. 15 bis 35 m vom Geltungsbereich entfernt brüteten, können jedoch ihre Bruthabitate nach dem Bau des Wohnmobilstellplatzes wieder nutzen. Zur Abschirmung des Stellplatzes nach Westen hin wird eine 2- bis 3-reihige Hecke angelegt.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

-die Baufeldfreimachung soll in der vogelbrutfreien (1.10. bis 28.2.) Zeit erfolgen

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der umliegenden Gehölzstrukturen in Verbindung mit den Vermeidungsmaßnahmen bleibt die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen**

(CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?

☐ ja ☐ nein

Beschreibung der Maßnahmen, die zum Funktionserhalt der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang vorgesehen sind, mit Angaben zu:

- Art und Umfang der Maßnahmen,
- der ökologischen Wirkungsweise,
- dem räumlichen Zusammenhang,
- Beginn und Dauer der Maßnahmen (Umsetzungszeitrahmen),
- der Prognose, wann die ökologische Funktion erreicht sein wird,
- der Dauer von evtl. Unterhaltungsmaßnahmen,
- der Festlegung von Funktionskontrollen (Monitoring) und zum Risikomanagement
- der rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit).

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

- ☐ ja
☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?** ☐ ja ☒ nein

Die brütenden Vögel befanden sich außerhalb des geplanten Wohnmobilstellplatzes und des Kioskgebäudes, für die bauliche Eingriffe notwendig werden. Die im Umfeld des Schotterparkplatzes brütenden Vögel werden durch die Parkplatznutzung weder getötet noch verletzt.

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?** ☐ ja ☒ nein

Es ist ausgeschlossen, dass das geplante Sondergebiet mit Wohnmobilstellplatz, Erweiterung des Gebäudes und Nutzung des Parkplatzes zu einer Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos führt. Es ist zwar mit etwas mehr Verkehr im Vorhabensgebiet zu rechnen, dieser dürfte sich jedoch so langsam fortbewegen, dass er keine Gefahr für die vorkommenden Vögel darstellt.

- c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☐ ja ☒ nein

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

- ☐ ja
☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☒ ja ☐ nein

Während der Bauvorbereitungen und der Bauphase kann es im Bereich des geplanten Wohnmobilstellplatzes zu Störungen durch Bautätigkeit, Lärmemissionen und vermehrtem Verkehrsaufkommen kommen. Da die betrachteten Arten jedoch nicht kleinräumig auf ganz spezielle Habitatstrukturen angewiesen sind bzw. ausreichend geeignete Lebensraumstrukturen in der unmittelbaren Umgebung vorhanden sind, ist ein Ausweichen auf Umgebungshabitate während der Bauzeit möglich. Durch den Beginn der Baumaßnahmen außerhalb der Brutzeit haben die Vögel die Möglichkeit, auf entferntere Bruthabitate auszuweichen. Dauerhafte Störungen der Habitate entlang der Egau durch den geplanten Wohnmobilstellplatz ergeben sich nicht, da eine Eingrünung des Stellplatzes und somit auch Abschirmung vorgesehen ist.

- b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

Baufeldfreimachung außerhalb der Vogelbrutzeit (01.10. – 28.02.)

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen:

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.4 Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

- a) **Werden wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?**

☐ ja ☐ nein

- b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Kurze Beschreibung der Vermeidungsmaßnahmen; ggf. Angabe der verbleibenden Beeinträchtigungen bei nur teilweise möglicher Vermeidung.

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____.

- c) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**
(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

☐ ja ☐ nein

Kurze Begründung, dass die Eingriffsregelung korrekt abgearbeitet worden ist, und Verweis auf die detaillierten Planunterlagen.

- d) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 4 i.V.m. Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Kurze Begründung.

- e) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen**

(CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 4 i.V.m. Satz 3 BNatSchG)?

☐ ja ☐ nein

Beschreibung der Maßnahmen, die zum Funktionserhalt der Art bzw. ihrer Standorte vorgesehen werden können, mit Angaben zu:

- Art und Umfang der Maßnahmen,
- der ökologischen Wirkungsweise,
- dem räumlichen Zusammenhang,
- Beginn und Dauer der Maßnahmen (Umsetzungszeiträumen),
- der Prognose, wann die ökologische Funktion erreicht sein wird,
- der Dauer von evtl. Unterhaltungsmaßnahmen,
- der Festlegung von Funktionskontrollen (Monitoring) und zum Risikomanagement
- der rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit).

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____.

- f) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.5 Kartografische Darstellung

Kartografische Darstellung der in 4.1 - 4.4 aufgeführten Konflikte sowie der vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung und / oder zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen)⁶.

⁶ Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

Punkt 5 Ausnahmeverfahren wurde entnommen, da keine Verbotstatbestände ausgelöst werden.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.


6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

Anlage 4: Formblatt zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung von Arten des Anhangs IV der FFH-RL und von Europäischen Vogelarten nach §§ 44 und 45 BNatSchG (saP)

Stand: Mai 2012

 Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen

1. Vorhaben bzw. Planung

Die Gemeinde Dischingen plant die Ausweisung eines Sondergebiets südlich und südwestlich des Härtsfeldsees. Das Sondergebiet besteht aus den Teilflächen „Sondergebiet 1“ mit der Zweckbestimmung Kiosk und „Sondergebiet 2“ mit der Zweckbestimmung Wohnmobilstellplatz. Geplant ist bei Sondergebiet 1 die Erweiterung des Kiosks zu einer Ausflugsgaststätte und die Sanierung der WC-Anlage. Sondergebiet 2 beinhaltet die Errichtung eines Wohnmobilstellplatzes mit dazugehöriger Infrastruktur wie einem Technik- und Sanitärgebäude sowie einer Frischwasser- und Entsorgungsstation. Des Weiteren ist für den bestehenden Schotterparkplatz ein Nutzungskonzept vorgesehen, das sowohl die Anlage von Stellflächen als auch die Nutzung der Fläche für Veranstaltungen ermöglichen soll.

Für die saP relevante Planunterlagen:

Textteil saP mit integrierten Karten, Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art¹

☐ Arten des Anhangs IV der FFH-RL

☒ Europäische Vogelart²

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Status in Deutschland	Rote Liste Status in BaWü
Gelbspötter		<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input type="checkbox"/> 3 (gefährdet) beide Arten <input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion) <input type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input checked="" type="checkbox"/> 3 (gefährdet) <input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion) <input type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)

¹ Es sind nur die Arten des Anhangs IV der FFH-RL und die Europäischen Vogelarten darzustellen, weil der Erlass einer Rechtsverordnung für die Verantwortungsarten gemäß § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG gegenwärtig noch aussteht.

² Einzeln zu behandeln sind nur die Vogelarten der Roten Listen. Die übrigen Vogelarten können zu Gilden zusammengefasst werden.

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart³

3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Textliche Kurzbeschreibung mit Quellenangaben⁴.

Gelbspötter: Diese Art benötigt mehrschichtige Waldlandschaften mit hohen Gebüsch und stark aufgelockertem besonntem Baumbestand, bevorzugt im Bereich reicher Böden wie z.B. in Weiden-Auwäldern und feuchten Eichen-Hainbuchen-Mischwäldern. Des Weiteren ist sie in Laubholz-Aufforstungen mittleren Alters zu finden, fehlt aber in Wirtschaftswäldern weitgehend und in Nadelforsten ganz.

Weitere Lebensräume stellen Niedermoore und von Hecken gegliederte Feuchtgrünlandgebiete, Rieselfeldlandschaften, seltener auch Buschsäume entlang von Wegen und Gräben, Feldgehölze und Pappelpflanzungen dar. Auch Siedlungen mit Grünanlagen, Friedhöfe, Parklandschaften, v.a. die Gartenstadtzone, aber auch die Innenstadt werden angenommen.

Der Gelbspötter ist ein Freibrüter, der sein Nest in höheren Sträuchern und Laubbäumen oft in Astquirlen anlegt.

³ Angaben bei Pflanzen entsprechend anpassen.

⁴Südbeck, P., Andretzke, H., Fischer, S., Gedeon, K., Schikore, T., Schröder, K. & Sudfeldt, C. (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell
J. Hölzinger (Hrsg) 1997. Die Vögel Baden-Württembergs. Ulmer Verlag, Stuttgart.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Der Gelbspötter brütete mit zwei Brutpaaren in den Gehölzen entlang der Egau. Die Reviere befanden sich in ca. 10 m und 110 m zum geplanten Wohnmobilstellplatz.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Da keine weiteren Erhebungen vorliegen, kann eine Einschätzung der lokalen Population nicht getroffen werden.

3.4 Kartografische Darstellung

S. Anlage 3 der saP

Insbesondere kartografische Darstellung des Artvorkommens / der lokalen Population, der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten, essentiellen Teilhabitate sowie der Nahrungshabitate⁵.

⁵ Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?** ☐ ja ☒ nein

Durch das Bauvorhaben werden keine Fortpflanzungs- oder Ruhestätten dieser Art entnommen, beschädigt oder zerstört, da sich die kartierten Brutplätze außerhalb des Geltungsbereichs befinden.

- b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?** ☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Im Zuge des Vorhabens wird eine Fettwiese überbaut, die als Nahrungshabitat für den Gelbspötter dienen kann. Da sich jedoch im Umfeld des geplanten Wohnmobilstellplatzes zahlreiche weitere Nahrungshabitate in Form von Äckern und Wiesen befinden, ist davon auszugehen, dass auch weiterhin genügend Habitate zur Nahrungssuche zur Verfügung stehen.

Die Funktionsfähigkeit der Fortpflanzungs- und Ruhestätten wird durch das geplante Vorhaben demnach nicht beeinträchtigt.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?** ☒ ja ☐ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Der nördliche Brutplatz befindet sich lediglich in einer Entfernung von ca. 10 m zum geplanten Wohnmobilstellplatz, sodass hier während der Bauzeit eine Störung zu erwarten ist. Nach Errichtung des Wohnmobilstellplatzes dürfte der Brutplatz wieder nutzbar sein, da aufgrund der dichten Gehölze entlang der Egau ein guter Schutz gegeben ist und eine weitere Abschirmung des Wohnmobilstellplatzes durch eine Hecke vorgesehen wird. Der südlichere Brutplatz wird durch den Bau aufgrund der ausreichenden Entfernung nicht beeinträchtigt.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☒ ja ☐ nein

die Baufeldfreimachung soll in der vogelbrutfreien (1.10. bis 28.2.) Zeit erfolgen.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?** ☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Ur. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?** ☒ ja ☐ nein

Aufgrund der zahlreichen umliegenden Gehölzstrukturen bleibt die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen**

(CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?

☐ ja ☐ nein

Beschreibung der Maßnahmen, die zum Funktionserhalt der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang vorgesehen sind, mit Angaben zu:

- Art und Umfang der Maßnahmen,
- der ökologischen Wirkungsweise,
- dem räumlichen Zusammenhang,
- Beginn und Dauer der Maßnahmen (Umsetzungszeitrahmen),
- der Prognose, wann die ökologische Funktion erreicht sein wird,
- der Dauer von evtl. Unterhaltungsmaßnahmen,
- der Festlegung von Funktionskontrollen (Monitoring) und zum Risikomanagement
- der rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit).

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____.

- b) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

- ☐ ja
☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☐ ja ☒ nein

Durch die bauvorbereitenden Maßnahmen werden keine Tiere gefangen, verletzt oder getötet, da die Vögel den Baustellenbereich aufgrund der Lärmemissionen meiden werden und die Brutplätze außerhalb des Plangebiets liegen.

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☐ ja ☒ nein

Es ist ausgeschlossen, dass das geplante Sondergebiet mit Wohnmobilstellplatz, Erweiterung des Gebäudes und Nutzung des Parkplatzes zu einer Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos führt. Es ist zwar mit etwas mehr Verkehr im Vorhabensgebiet zu rechnen, dieser dürfte sich jedoch so langsam fortbewegen, dass er keine Gefahr für die vorkommenden Vögel darstellt.

- c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

- ☐ ja
☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Während der Bauvorbereitungen und der Bauphase kann es im Bereich des geplanten Wohnmobilstellplatzes zu Störungen durch Bautätigkeit, Lärmemissionen und vermehrtem Verkehrsaufkommen kommen. Da die betrachteten Arten jedoch nicht kleinräumig auf ganz spezielle Habitatstrukturen angewiesen sind bzw. ausreichend geeignete Lebensraumstrukturen in der unmittelbaren Umgebung vorhanden sind, ist ein Ausweichen auf Umgebungshabitate während der Bauzeit möglich. Durch den Beginn der Baumaßnahmen außerhalb der Brutzeit haben die Vögel die Möglichkeit, auf entferntere Bruthabitate auszuweichen. Dauerhafte Störungen der Habitate entlang der Egau durch den geplanten Wohnmobilstellplatz ergeben sich nicht, da eine Eingrünung des Stellplatzes in Richtung Westen und somit auch Abschirmung vorgesehen ist.

- b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

Baufeldfreimachung außerhalb der Vogelbrutzeit (01.10. – 28.02.)

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen:

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.4 Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

- a) **Werden wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?**

☐ ja ☐ nein

- b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Kurze Beschreibung der Vermeidungsmaßnahmen; ggf. Angabe der verbleibenden Beeinträchtigungen bei nur teilweise möglicher Vermeidung.

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____.

- c) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**
(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

☐ ja ☐ nein

Kurze Begründung, dass die Eingriffsregelung korrekt abgearbeitet worden ist, und Verweis auf die detaillierten Planunterlagen.

- d) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 4 i.V.m. Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Kurze Begründung.

- e) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen**

(CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 4 i.V.m. Satz 3 BNatSchG)?

☐ ja ☐ nein

Beschreibung der Maßnahmen, die zum Funktionserhalt der Art bzw. ihrer Standorte vorgesehen werden können, mit Angaben zu:

- Art und Umfang der Maßnahmen,
- der ökologischen Wirkungsweise,
- dem räumlichen Zusammenhang,
- Beginn und Dauer der Maßnahmen (Umsetzungszeiträumen),
- der Prognose, wann die ökologische Funktion erreicht sein wird,
- der Dauer von evtl. Unterhaltungsmaßnahmen,
- der Festlegung von Funktionskontrollen (Monitoring) und zum Risikomanagement
- der rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit).

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____.

- f) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.5 Kartografische Darstellung

Kartografische Darstellung der in 4.1 - 4.4 aufgeführten Konflikte sowie der vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung und / oder zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen)⁶.

⁶ Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

Punkt 5 Ausnahmeverfahren wurde entnommen, da keine Verbotstatbestände ausgelöst werden.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.


6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

Anlage 6: Formblatt zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung von Arten des Anhangs IV der FFH-RL und von Europäischen Vogelarten nach §§ 44 und 45 BNatSchG (saP)

Stand: Mai 2012

 Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen

1. Vorhaben bzw. Planung

Die Gemeinde Dischingen plant die Ausweisung eines Sondergebiets südlich und südwestlich des Härtsfeldsees. Das Sondergebiet besteht aus den Teilflächen „Sondergebiet 1“ mit der Zweckbestimmung Kiosk und „Sondergebiet 2“ mit der Zweckbestimmung Wohnmobilstellplatz. Geplant ist bei Sondergebiet 1 die Erweiterung des Kiosks zu einer Ausflugsgaststätte und die Sanierung der WC-Anlage. Sondergebiet 2 beinhaltet die Errichtung eines Wohnmobilstellplatzes mit dazugehöriger Infrastruktur wie einem Technik- und Sanitärgebäude sowie einer Frischwasser- und Entsorgungsstation. Des Weiteren ist für den bestehenden Schotterparkplatz ein Nutzungskonzept vorgesehen, das sowohl die Anlage von Stellflächen als auch die Nutzung der Fläche für Veranstaltungen ermöglichen soll.

Für die saP relevante Planunterlagen:

Textteil saP mit integrierten Karten, Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art¹

☒ Arten des Anhangs IV der FFH-RL

☐ Europäische Vogelart²

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Status in Deutschland	Rote Liste Status in BaWü
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input type="checkbox"/> 3 (gefährdet) <input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion) <input checked="" type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input type="checkbox"/> 3 (gefährdet) <input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion) <input checked="" type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)

¹ Es sind nur die Arten des Anhangs IV der FFH-RL und die Europäischen Vogelarten darzustellen, weil der Erlass einer Rechtsverordnung für die Verantwortungsarten gemäß § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG gegenwärtig noch aussteht.

² Einzeln zu behandeln sind nur die Vogelarten der Roten Listen. Die übrigen Vogelarten können zu Gilden zusammengefasst werden.

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart³

3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Textliche Kurzbeschreibung mit Quellenangaben⁴.

Zauneidechse: Die Zauneidechse bevorzugt trockenwarme, sonnenexponierte und strukturreiche Offenlebensräume. Dabei stellen vollsonnige Hänge mit Neigungen von 50°, abwechselnd dichter Vegetationsbedeckung aus Sträuchern, hohem Gras und Offenbereichen den optimalen Lebensraum dar. Die Zauneidechse ist ein Kulturfolger, der von der sich ausbreitenden Landnutzung in historischer Zeit stark profitierte. Jedoch ist ihr Bestand durch die intensivisierte Landwirtschaft stark rückläufig. Primärlebensräume, welche durch Feldheiden, Felskuppen, Geröllhalden und Kiesbänke repräsentiert werden, sind heute kaum noch vorzufinden. Ersatzlebensräume stellen durch den Menschen entstandene naturnahe Biotopie wie Wegböschungen, Rebhänge, Trockenmauern, Trockenrasen, Bahndämme, Abbaustellen (Kiesgruben, Steinbrüche) und Waldränder dar. Zur Überwinterung werden verlassene Nagetierbauten, vermoderte Baumstubben oder selbst gegrabene Röhren genutzt. Diese Winterquartiere befinden sich in 20-40cm Tiefe. Die Aktivitätsphase der adulten Tiere erstreckt sich meist von Ende März bis November. Die Paarungszeit findet vorwiegend im Zeitraum von Anfang Mai bis Ende Juni statt. Die Eiablage erfolgt zwei Wochen später. Abhängig von der Temperatur schlüpfen die Jungtiere 25-75 Tage nach der Eiablage Ende Juli bis Mitte September. Die Winterruhe beginnt teilweise schon im September und endet je nach Witterung Ende Februar.

³ Angaben bei Pflanzen entsprechend anpassen.

⁴ Laufer et al. (2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs, Verlag Eugen Ulmer

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Die Zauneidechse wurde mit einer kleinen Population im Bereich des Magerrasens nördlich des Schotterparkplatzes festgestellt.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Da keine weiteren Erhebungen vorliegen, kann eine Einschätzung der lokalen Population nicht getroffen werden.

3.4 Kartografische Darstellung

S. Anlage 2 der saP

Insbesondere kartografische Darstellung des Artvorkommens / der lokalen Population, der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten, essentiellen Teilhabitate sowie der Nahrungshabitate⁵.

⁵ Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☐ ja ☒ nein

Das Zauneidechsen-Habitat befindet sich innerhalb des geschützten Magerrasen-Biotops, das nördlich an den Schotterparkplatz anschließt. Diese Fläche wird durch die Ausweisung des Sondergebietes baulich nicht verändert und demnach wird auch nicht in die Fortpflanzungs- oder Ruhestätte der Zauneidechse eingegriffen. Eine Nutzung des Magerrasens für Veranstaltungen darf nicht erfolgen.

- b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Im Rahmen der geplanten Ausweisung des Sondergebiets wird nicht in das geschützte Biotop Magerrasen eingegriffen und somit findet auch keine Beeinträchtigung von Nahrungshabitaten oder anderen essentiellen Teilhabitaten statt. Eine Nutzung des Magerrasen-Biotops darf nicht erfolgen, da der Lebensraum dieser Art sonst erheblich beschädigt werden könnte.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Störungen oder sonstige Beeinträchtigungen von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der Zauneidechse sind durch das Vorhaben nicht gegeben, sofern nicht in das Habitat eingegriffen wird.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

keine Lagerung von Materialien, Baumaschinen etc. auf dem Magerrasen
keine Nutzung des Magerrasen-Biotops

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen:

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?** ☐ ja ☒ nein

Der Lebensraum der Zauneidechse wird weder während der Bauzeit noch dauerhaft in Anspruch genommen.

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?** ☐ ja ☒ nein

Es ist nicht davon auszugehen, dass die geplante Befestigung des Parkplatzes zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos führt, da die Tiere diese Fläche meiden werden.

- c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☒ ja ☐ nein

keine Lagerung von Materialien, Baumaschinen etc. auf dem Magerrasen
keine Nutzung des Magerrasen-Biotops

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen:

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

- ☐ ja
☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?** ☐ ja ☒ nein

Gegenüber Lärm und Erschütterung sind Zauneidechsen relativ unempfindlich, so lange ihr Habitat nicht verändert wird. Eine erhebliche Störung ist daher nicht gegeben, wenn eine Nutzung ihres Lebensraumes unterbleibt.

- b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☒ ja ☐ nein

keine Lagerung von Materialien, Baumaschinen etc. auf dem Magerrasen
keine Nutzung des Magerrasen-Biotops

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

- ☐ ja
☒ nein

4.4 Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

- a) **Werden wild lebende Pflanzen entnommen oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?**

☐ ja ☒ nein

- b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Kurze Beschreibung der Vermeidungsmaßnahmen; ggf. Angabe der verbleibenden Beeinträchtigungen bei nur teilweise möglicher Vermeidung.

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____.

- c) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**
(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

☐ ja ☐ nein

Kurze Begründung, dass die Eingriffsregelung korrekt abgearbeitet worden ist, und Verweis auf die detaillierten Planunterlagen.

- d) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 4 i.V.m. Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Kurze Begründung.

- e) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 4 i.V.m. Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Beschreibung der Maßnahmen, die zum Funktionserhalt der Art bzw. ihrer Standorte vorgesehen werden können, mit Angaben zu:

- Art und Umfang der Maßnahmen,*
- der ökologischen Wirkungsweise,*
- dem räumlichen Zusammenhang,*
- Beginn und Dauer der Maßnahmen (Umsetzungszeiträumen),*
- der Prognose, wann die ökologische Funktion erreicht sein wird,*
- der Dauer von evtl. Unterhaltungsmaßnahmen,*
- der Festlegung von Funktionskontrollen (Monitoring) und zum Risikomanagement*
- der rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit).*

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____.

- f) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.5 Kartografische Darstellung

Kartografische Darstellung der in 4.1 - 4.4 aufgeführten Konflikte sowie der vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung und / oder zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen)⁶.

⁶ Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

Punkt 5 Ausnahmeverfahren wurde entnommen, da keine Verbotstatbestände ausgelöst werden.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.